

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Schöbe, Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 48, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Beleglohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Per Post nach Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. — Zu der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3 M., monatlich 70 Pf. — Bei den Postanstalten 2.25 zzt. Beleglohn. Einzelne Nummern 5 Pf. — Sonntags- und Abendsnummern 10 Pf. — Insektionsgebühr: die schlagpattene Zeitzeile 15 Pf. — Post-Zeitungsstelle Seite 375.

Nr. 91.

Magdeburg, Sonntag den 16. April 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten

## Neue Rüstung.

In zwei Sitzungen hat die Dreißigköpfiger-Kommission, die vom Bremer Parteitag eingesetzt wurde, ihren Auftrag erledigt und einen Entwurf eines Organisationsstatuts ausgearbeitet, der dem Parteitag in Genä zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Die Zwischenzeit ist der Kritik gewidmet, aus der man eine Klärung der verschiedenen Meinungen erhoffen darf.

Vielleicht wäre es gut gewesen, dem Entwurf eine kurze Motivierung beizugeben. Die eine oder andere Frage wäre auf diese Weise der Kritik entzogen worden, während es jetzt kaum zu vermeiden ist, daß Bestimmungen des Entwurfs bemängelt werden, weil dem, über die Verhandlungen der Kommission unorientierten Kritiker die Beweggründe, die zu der bemängelten Fassung führten, unbekannt geblieben sind. Das bezieht sich jedoch nur auf Fragen von untergeordneter Bedeutung. Die Hauptsache, die stärkere Zentralisation der Organisation und die obligatorische Beitragsleistung, wird prinzipielle Gegner kaum finden. Nur über das Maß der Zentralisation und der Beitragsleistung wird man sich streiten. Wie die Breslauer „Volkswacht“ mitteilt, ist die Bestimmung, daß 25 Prozent der Beiträge an die Parteikasse abgeführt werden sollen, nur mit knapper Majorität in den Entwurf hineingekommen. Für 20 Prozent hätten sich schon mehr erwärmt. Besonders die Vertreter süddeutscher Staaten fürchten für ihre Landesorganisationen und halten nicht nur den abzuwählenden Beitragsfuß für zu hoch, sondern bekämpfen auch die Aufstellung von Einzelstaatlichen Zentrals, mit dem Parteizentralmeistern verkehren sollen. Gerade das ist aber eine Bestimmung, die dem Gedanken der gemeinsamen deutschen Organisation, die alle „partikularistischen“ Neigungen zu überwinden hat, prägnanten Ausdruck verleiht und deshalb unentbehrlich ist. Sonst hat der Entwurf bei der Ausführung des Zentralisationsgedankens kluge Zurückhaltung ausgeübt und sich von jeder schablonenhaften Regelung fern gehalten, bemüht, nicht sofort etwas Fertiges, sondern eine Grundlage zu schaffen, auf der weitergebaut werden kann. Wir haben keine Bedenken gegen die Paragraphen 7 und 8 des Entwurfs. Dagegen erscheint es uns fraglich, ob die Bestimmung in Paragraph 10, nach der vom Parteivorstand einzelnen Wahlkreisen das Recht gegeben werden kann, mehr wie 75 Prozent der Beiträge am Ort zu behalten, zweckmäßig ist. Wahrscheinlich werden alle Parteivereine an den Genossen Gerich das Ansuchen stellen, er möge ihnen gegenüber von dieser Befugnis Gebrauch machen. Wir eriparen ihm Scherereien und Unannehmlichkeiten, wenn wir beschließen, daß von allen Wahlkreisen die gleiche Quote gezahlt werden muß. Bedürftige Kreise erhalten einfach Zuwendungen aus der Hauptkasse. Zudem ist ja auch nicht anzusehen, daß nur von den Beiträgen und Eintrittsgeldern ein Viertel abgeführt werden soll. Die andern Einnahmen fließen nach wie vor ganz in die örtliche Parteikasse.

Eine Bestimmung, deren Notwendigkeit uns nicht recht einleuchtet, findet sich im § 11 des Entwurfs, der das Vertrauenssystem aufrecht erhält. In etlichen deutschen Vaterländern ist dieses ja unentbehrlich, aber nicht in allen. Und weshalb diese letzteren nicht dem Parteiverein die Geschäfte des Vertrauensmanns übertragen sollen, müßte doch erst näher begründet werden. Gewiß wird es die Regel sein, daß Vorstand des Parteivereins und Vertrauensmann eine Personalunion bilden, aber ein Zwang dazu liegt nach dem Entwurf nicht vor, und wenn in einem Ort recht viele Genossen sind, die gern ihrem organisatorischen Tatendrang freien Lauf lassen, kann es schon vorkommen, daß neben dem Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins noch ein Vertrauensmann besteht, der dann leicht in seinem Bericht an den Parteivorstand eine Art Oberzensur spielen kann. Solche Möglichkeiten soll man nicht erschließen, auch wenn sie ziemlich unwahrscheinlich klingen. Auch die weiblichen Vertrauenspersonen sind in den Bundesstaaten, die den Frauen politisches Versammlungsrecht gemeinsam mit den Männern einräumen, entbehrlich.

Unsre Hauptbedenken richten sich aber gegen die Regelung des Ausschusses aus der Partei. Zwar daß nur Organisationen den Stein des Ausschusses ins Rollen bringen können, ist gut so. Dadurch werden Vorgänge wie die, die dem Genossen Freiwald in Pantow einen Platz in der Parteigeschichte eingeräumt haben, für die Zukunft unmöglich gemacht. Aber das Schiedsgerichtsverfahren selbst hat Mängel. Zunächst eine Frage: Was geschieht, wenn gleichzeitig drei

Genossen ausgeschlossen werden sollen? Dann muß nach dem Wortlaut des Statuts jeder seine Schiedsrichter wählen, die nacheinander entscheiden oder in dreifacher Besetzung miteinander. Wie schwerfällig ist dieser ganze Apparat der Schiedsrichter, der nur einen Sinn hat, wenn es sich um Erledigung persönlicher Streitigkeiten handelt, deren Beurteilung abhängig ist von einer gewissen Kenntnis der Personen und Vorgänge. In den meisten Fällen handelt es sich bei Ausschüssen aber um Verlesung von Normen unseres Parteikodes. Daß diese der Schiedsrichter, der überhaupt nicht schlichtet, sondern urteilen soll, kennt, das dünkt uns doch die Hauptsache. Und daneben soll er das Vertrauen der gesamten Partei, nicht nur der beteiligten Kläger und Beklagten genießen. Deshalb meinen wir, über die Zugehörigkeit zur Partei darf nicht von einem ad hoc gebildeten Schiedsgericht entschieden werden. Hier stehen eben nicht zwei Parteien gegenüber, die miteinander streiten und von unparteiischen Schiedsmännern eine Schlichtung ihrer Streitigkeiten erwarten, sondern die Gesamtpartei prüft, ob das einzelne Parteimitglied noch würdig ist, ihr anzugehören. Je weniger die Vertreter der Gesamtpartei in Verührung mit den Anklägern und Angeklagten gekommen sind, desto besser ist es. Daher die Forderung: Weg mit der veralteten Bestimmung, daß jeder selbst seine Richter wählt und Schaffung ständiger Parteigerichte zur Entscheidung über Ausschlußanträge. Die sachlichen Schwierigkeiten bei der Einrichtung solcher Gerichte sind gewiß nicht unüberwindlich; Vorschläge, wie man dazu kommt, brauchen wir heute noch nicht zu machen, da es vor allem darauf ankommt, ob man das Prinzip akzeptieren will.

Die Bestimmung des Entwurfs, daß bei Streitigkeiten über Ausschluß von Genossen der Parteivorstand das entscheidende Wort hat, ist notwendig geworden durch die unergänzlichen Vorgänge bei der Nachwahl im 20. sächsischen Wahlkreis. Sie widerspricht keineswegs den Grundgedanken wahrer Demokratie und legt nur das im Statut fest, was früher eigentlich so selbstverständlich erschien, daß man gar nicht daran dachte, es erst nach sauber in Paragraphen zu fassen. Dagegen sind wir weniger einverstanden mit der Bestimmung, die sämtlichen Reichstagsabgeordneten das Recht gibt, den Parteitag zu besuchen. Wenn man Schwierigkeiten bei der Wahl der Fraktionsdelegierten befürchtet, dann kann man ja einfach bestimmen, daß die Fraktion überhaupt nicht offiziell vertreten ist. Das erscheint uns viel zweckmäßiger wie der jetzige Zustand, bei dem man mit dem Mandat auch zugleich Sitz und Stimme auf jedem Parteitag erwirbt. Veinade die gesamte Parteipresse gibt denn auch ihrer Gegnerschaft gegen diesen Zustand Ausdruck und findet es befremdend, daß die Kommission hier keine Aenderung vorgenommen hat. In der Breslauer „Volkswacht“ wird das damit erklärt, daß über kurz oder lang doch eine Aenderung in der Zusammenfassung des Parteitags eintreten müßte im Sinne einer größeren Berücksichtigung der Kreise, die die meisten organisierten Genossen aufweisen. Zunächst müßte aber die Neuorganisation einige Zeit in Wirksamkeit sein, da sie erst die nötigen Unterlagen zu einer Aenderung liefern werde. Dann könne auch die Frage der Teilnahme der Fraktion am Parteitag gelöst werden. Wir sind der Meinung, daß mit dem Augenblick, in dem die sozialdemokratischen Wahlvereine zur Grundlage der ganzen Organisation gemacht werden, auch die Frage der Beteiligung der Reichstagsabgeordneten an Parteitag gelöst werden muß. Diese erhalten ihr Mandat von den Wählern, die leider noch lange nicht alle organisierte Parteigenossen sind. Soll der Einfluß der letzteren gestärkt werden, dann muß der Einfluß der unorganisierten Wähler, den diese dadurch besitzen, daß der Abgeordnete auf Grund seines Mandats auch zugleich der höchsten Parteimannschaft angehört, natürlich herabgemindert werden.

Hier wird der Parteitag nachholen müssen, was die Kommission veräumt hat.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 15. April 1905.

### Bergarbeiter, Parteien und Regierung.

Das Zentrum scheint über die politische Situation, die durch die Vorgänge in der preussischen Bergkommission geschaffen worden ist, hinreichende Klarheit gewonnen zu haben. Es weiß sich vom Abfall seiner immer noch zahlreichen Arbeitervähler bedroht, wenn es irgend einen Anlaß dazu gibt, seine Arbeiterfreundschaft anzuzweifeln. Die „Germania“ veröffentlicht daher einen überaus sachlichen und ar-

ständigen Artikel, in welchem sie erklärt, die Regierungsvorlage sei aus der zweiten Lesung der Kommission „vollständig verstimmt und als Karikatur herborgegangen“. Nationalliberale, Freikonserervative und Konservative hätten sich wieder einmal zusammengefunden, um jeden wirksamen Arbeiterschutz zu hintertreiben. Das Zentrum könne einer Vorlage, die noch unter das dürftige Maß der Regierungsvorschläge hinaus verjählet werde, auch im Plenum nicht zustimmen.

Allerdings verrät die „Germania“ ein zu großes Maß von Optimismus, wenn sie auch nur entfernt an die Möglichkeit denkt, daß im Landtag ein halbwegs annehmbares Gesetz zustande kommen könne. Sie hofft bei ihrem Bestreben, wenigstens die Regierungsvorlage wiederherzustellen, auf den energischen Widerstand der Regierung. Sie rechnet damit, daß die Mehrheit des Plenums vor den verfassungsmäßigen Staatsbürgerrechten mehr Respekt haben werde als die Mehrheit der Kommission, die die politischen Rechte der Ausschlußmitglieder beschränkt hat. Die „Germania“ nennt diese Beschränkung „verfassungswidrig“ — aber wenn sie bei der Mehrheitsparteien des Abgeordnetenhauses Respekt vor der Verfassung vermutet, so vergißt sie, daß dieses Bergarbeiterwilligkeitsgesetz nicht das erste verfassungswidrige Gesetz war, das aus diesem Landtag hervorging.

Sehr der Aufklärung bedürftig ist eine Mitteilung des Zentrumsblattes, wonach der Handelsminister den Antrag Seydebrand-Zedlitz-Friedberg, der die Ausschlußmitglieder ihrer Staatsbürgerrechte für verlustig erklärt, als unannehmbar bezeichnet haben soll. Der nichtoffizielle Kommissionsbericht behauptet nämlich genau das Umgekehrte. Da heißt es wörtlich:

Der Antrag Seydebrand-Zedlitz-Friedberg für annehmbar. Er wiederholt aber, daß das seine persönliche Ansicht sei, da er nicht wisse, welche Stellung das Staatsministerium dazu einnehmen werde.

Ueberhaupt geht aus diesem Bericht nicht hervor, daß der Handelsminister irgend einen von der Kommission gefaßten Beschluß als unannehmbar bezeichnet hätte. Da eine offiziöse Nichtigstellung bisher nicht erfolgt ist, scheint die Behauptung der „Germania“, der Handelsminister habe den Antrag Seydebrand-Zedlitz-Friedberg für unannehmbar bezeichnet, auf einem Mißverständnis zu beruhen.

Die „Germania“ fordert schließlich die Regierung auf, die Vorlage, falls sie in der zweiten Lesung des Plenums nicht in ihren wesentlichsten Punkten wiederhergestellt würde, aus dem Landtag zurückzuziehen und dem Reichstag zu unterbreiten. Sie hat also zum Reichstag, wo das Zentrum doch nur in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie ein besseres Resultat erreichen könnte, ein stärkeres Zutrauen, obwohl der Zentrumsführer Dr. Karl Bachem im Abgeordnetenhaus gegen das Reichstagswahlrecht gestärkt hat. Die einzig richtige Folgerung aus dem neuesten Ereignissen zieht die „Germania“ allerdings nicht; gegen das Wahlrecht wagt sie nicht zu sagen, was sie wenig Einsicht kommt, wenn ihr die Arbeitererschaft darüber erst ein Licht aufsteht!

Auch die nationalliberale „National-Zeitung“ faßt die Situation so auf, daß eine Verständigung zwischen der Regierung und der Kommission noch nicht zustande gekommen sei. Das liege sich, wofern der Kommissionsbericht nicht schwindelt, nur so erklären, daß Herr Müller von dem Staatsministerium zurückgepfiffen worden wäre. Die „National-Zeitung“ schreibt:

Wie wir hören, erscheint gerade eine Reihe von Beschlüssen der zweiten Lesung der Regierung als vollkommen unannehmbar. Hierzu gehört namentlich die Deffenlichkeit der Wahl zu den Arbeiterausschüssen und der auf freikonserativen Antrag gefaßte Beschluß, welcher die Verwirklichung des rückständigen Arbeitslohnes bei Vertragsbrüchiger Lösung des Arbeitsverhältnisses vorzieht. Aber auch andre von der Kommission vorgenommene Abänderungen bieten für ein Zustandekommen des Landesgesetzes außerordentliche Schwierigkeiten.

Trotzdem fährt die „National-Zeitung“ fort, hoffe man in Regierungskreisen noch immer, daß es im Plenum zu einer Verständigung kommen werde. Jedenfalls scheint die Regierung entschlossen, auf keinen Fall die gesetzgeberische Aktion im Sande verlaufen zu lassen.

Die Regierung „hofft“ also noch immer. Aber die Arbeitererschaft hofft längst nicht mehr. Sie hat an der ganzen Sache nur mehr das rein ästhetische Interesse, daß über diese ekelhafte Komödie so rasch wie möglich der Vorhang falle. —





# Wer kann besondere Vorteile dem kaufenden Publikum bieten?

Nur eine solche Firma, die infolge ihres sehr umfangreichen Bedarfs ungewöhnliche Begünstigungen bei ihren Einkäufen genießt. **Schlesingers Spezialhaus** zählt in erster Reihe zu diesen Firmen. Die Ueberzeugung hiervon kann jeder erlangen, der seine Garderobe bei Schlesinger kauft.

**Die Erfolge meiner besonderen Leistungsfähigkeit sind**

daß täglich viele Käufer aus Magdeburg, Neustadt, Sudenburg, Wilhelmstadt und weiterer Umgebung nach **Buckau** kommen, um bei mir ihre Einkäufe zu machen.

Borzüglich haltbare  
**Filzhüte**  
unter Garantie für gutes Tragen in eleganten Formen  
**1.90-5.50 Mk.**  
In  
**Wägen und Krawatten**  
unterhalte ein bedeutendes Lager vorzüglicher Fabrikate, das Schönste, was zu billigen Preisen erhältlich ist.

**Hervorragende Sonder-Angebote:**

<b>Frühjahrs-Anzüge</b> Cheviot-Genres in aparten Schnitt, u. Karos, mod. Fass. <b>18 Mk.</b>	<b>Frühjahrs-Paletots</b> dunkelgr. Melton in gemust. Streif. u. Karos, mod. Fass. <b>18 Mk.</b>	<b>Frühjahrs-Beinkleider</b> Standhafter Stoff in eleg. vornehmen Mustern . . . <b>6 Mk.</b>
<b>Frühjahrs-Anzüge</b> , unabherr. Ausw. aller- neuer Stoffe u. Fass. 45 36 30 27 24 21 18 <b>15.00</b>	<b>Frühjahrs-Paletots</b> , vielfeil. Sort. aller- neuer Stoffe u. Fass. 39 36 30 27 24 21 18 <b>15.00</b>	<b>Pique-Westen</b> , enorme, abwechslungsreiche Auswahl . . . 6 5 4 3 2.50 <b>1.75</b>
<b>Gehrock-Anzüge</b> , Satins u. Sammgarne 54 50 46 36 30 <b>26.00</b>	<b>Loden-Joppen</b> , verschiedene Farben, be- queme Tragtart . . . . . 9 7 5 4 <b>2.50</b>	<b>Frühjahrs-Beinkleider</b> , unabherr. Ausw. i. tausend. Exempl. 16 14 12 10 9 8 6 5 4.50 <b>3.50</b>
		<b>Jünglings-Anzüge</b> , gute haltbare Stoffe, moderne Fassons 27 24 21 18 15 12 10 <b>8.50</b>
		<b>Knaben-Anzüge</b> , großartigste Auswahl, ent- zückende Neuheiten 15 12 10 8 6 5 4 3 <b>2.00</b>

**Schlesingers**  
selbstgefertigte  
**Arbeiterhosen**  
sind weit und breit bekannt. Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie nicht nur billig bedient sind, sondern auch die beste Werklagsbe- kleidung tragen.  
Zu jeder Hose wird von demselben Stoff 1/4 Mtr. Filzmaterial gratis beige- geben.

# K. Schlesinger, Buckau

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

## Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag Extra billiges Angebot im Schuhwaren-Total-Ausverkauf

wegen Einführung von Einheitspreisen.

### Gebr. Schachmann

Edle Scharrstraße 69/70 Breiteweg 69/70 Edle Scharrstraße

<b>Herren-Zugstiefel</b> 10.50 8.75 6.75 5.75 <b>3.75</b>	<b>Herren-Schnürstiefel</b> in verschied. Lederarten 11.50 9.50 8.25 7.50 <b>6.50</b>	<b>Herr.-Schnürstiefel</b> Boz calf, Kalfleder und Kopleder 12.50 9.50 7.50 6.50 <b>5.75</b>	<b>Herrren- Schwarschuhe</b> — schwarz und braun — 7.50 6.50 5.75 4.50 <b>3.75</b>	<b>Herrren-Sandalen und Segeltuchschuhe</b> 4.75 4.25 3.75 2.75 <b>1.95</b>
<b>Damen-Knopf- und Schnürstiefel</b> — Schlager — 9.50 8.75 6.90 5.25 4.50 <b>3.75</b>	<b>Damen-Knopf- u. Schnürstiefel</b> Boz calf und Chevreau schwarz und farbig 12.50 10.75 8.50 7.25 <b>6.50</b>	<b>Weisse u. farbige Segelstiefel</b> 7.50 6.25 5.50 4.50 <b>3.90</b>	<b>Damen-Knopf- und Schnürschuhe</b> — schwarz und farbig — 7.50 6.50 5.75 5.50 4.75 <b>3.75</b>	<b>Damen- Spangenschuhe</b> — schwarz und farbig — 5.75 4.50 4.25 3.75 <b>2.25</b>
<b>Damen-Pan- schuhe</b> <b>1.95</b>	<b>Damen- Sattelschuhe</b> <b>95 Pf.</b>	<b>Boz calf- Kinderstiefel</b> 21-24 <b>2.75</b> 25-26 <b>4.25</b> 27-30 <b>5.00</b> 31-35 <b>5.75</b>	<b>Kopleder- Kinderstiefel</b> 21-24 <b>1.50</b> 25-26 <b>1.85</b> 27-30 <b>3.50</b> 31-35 <b>4.50</b>	<b>Kinderstiefel</b> grau, rot und gelb 21-24 <b>2.25</b> 25-26 <b>2.75</b> 27-30 <b>3.25</b> 31-35 <b>3.75</b>
<b>Weiße Damen- Spangenschuhe</b> <b>3.50</b>	<b>Damen- Sattelschuhe</b> <b>1.45</b>			
<b>Damen- Sandalen</b> <b>3.25</b>	<b>Mädchen- Segeltuchschuhe</b> <b>1.25</b>			
<b>Damen-Segel- tuchschuhe</b> <b>1.45</b>	<b>Ausden-Segel- tuchschuhe</b> <b>95 Pf.</b>			

Bestellte Waren kommen mit zum Verkauf.

## Zur Jugendweihe und Konfirmation

empfehlen  
**Gratulationskarten**

in reicher Auswahl im Preise von 5 Pf. bis 1.50 Mk.

**Buchhandlung Volksstimme**  
Jakobstraße 49.

## Sie sparen sehr viel Geld

wenn Sie Ihre Sachen kaufen im

### Gelegenheitskauf-Geschäft Apfelstr. 16

1 Treppe links

Im Laufe dieser Woche kommen zum Verkauf:

Ein großer **Blusen** nur schade, neue Fassons — zum Posten Ansuchen — solange Vorrat reicht, regulärer Preis 10.00 13.50 15.00  
**Ausnahmepreis 3.50 4.50 5.50**

**Kostümröcke** modernste Formen riesige Auswahl von **2.50** an

**Damen-Jackets u. Capes** zu herabgesetzten staunend billigen Preisen

**Handtücher, Laken, Bettbezüge, Schürzen**

**Gardinen** in weiß und creme **unübertroffen billig!**

## Jackett- und Gehrockanzüge

**Knabenanzüge, Sommerpaletots** aus besten Stoffen

vollständiger Ersatz für Maß, enorm billig  
**Hosen jeder Art zu sehr billigen Preisen!**

Aus einem Fabriklager empfehle ich eine Partie **goldener Ringe**

von **1.50** Mk. an.

**Wanduhren** in wunderschöner Ausführung **14.50-22.00** Mk.

**Goldene und silberne Taschenuhren**

für Damen und Herren, mit schriftlicher Garantie

**Uhrketten, Broschen, Kolliers, Armbänder** in reicher Auswahl, verblüffend billig.

## Adolph Michaelis

Apfelstrasse 16, I. links. 3057

## Auf Kredit

Anzüge, Paletots

Das Beste in  
**Damen-Jackets, Kragen, Kostümen, Röcken, Kleiderstoffen**

**Teilzahlung** bei geringer Anzahlung

## Biener & Chusid

66, I Breiteweg 66, I an der Fontäne.

## Kind verloren

Jede weiße, gesehene Entschuldigende  
ganz neue Entschuldigende  
Art äußerst billig in dem Magde-  
burger Ringbetrieb, Gold-  
schmiedestraße 5, eingekauft werden.  
Reparaturen werden in eigener  
Betriebsstätte wie neu hergestellt.  
**Verlobungs- und Steinerne**  
festigere und verleihe direkt an  
Private zu äußerst billigen  
Preisen. Bitte genau auf Frauen-  
zu achten. Eingang zu meinem Ge-  
schäft nur der große Laden mit dem  
beiden großen Schauspielen.

## Rob. Sasse

5 Goldschmiedestraße 5  
Magdeburger Ringbetrieb

## Kleider u. Blusen

spottbillig im eigenen Atelier ange-  
fertigt. **Schubstraße 26 I. 1363**

## Fahrräder

Die aus der Alb. Braun'schen  
Konstruktionswerkstatt herührenden  
**Maschinen**  
**Wringmaschinen**  
**Fahrradmäntel, Schläuche**  
**Laterne, Fahrradteile**  
und andre Waren

helfen zu jedem annehmbaren  
Preis ausbetrachtet werden.

## Neue Kitz-Fahrräder

1 Jahr Garantie, von 85 Mk. an,  
mit Torpedo-Freilaufschaltung mit  
Nützlichkeitbremse 15 Mk. höher.

Reparaturen schnell u. billig.  
Sulante Zahlungsbedingungen.

## Halberstädterstr. 121 b

im früheren Braun'schen  
Laden. 3050

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 91.

Magdeburg, Sonntag den 16. April 1905.

16. Jahrgang.

## Gewerkschaftsbewegung.

### Zum Metallarbeiterausstand in Wernigerode.

In der Lüderschen Eisengießerei ist in allen Werkstätten folgender Anschlag angebracht:

Die Vorkommnisse der letzten Zeit haben mir gezeigt, daß der Verband Deutscher Metallarbeiter Ziele verfolgt, welche direkt gegen mein Geschäftsinteresse gerichtet sind.

Durch den leichtfertig begonnenen Streik ist mir ein empfindlicher Schaden erwachsen, indem ich meine Kunden nicht so pünktlich bedienen konnte und auch größere Bestellungen ablehnen mußte, welche meiner Konkurrenz zugute kamen.

Schon jetzt beginnen sich in einzelnen Werkstätten die Folgen des Streiks zu zeigen; was die Zukunft bringen wird, läßt sich noch gar nicht beurteilen.

Damit das seit 28 Jahren zwischen mir und meinen Arbeitern bestehende gute Einvernehmen nicht wieder durch fremden Einfluß gestört wird, muß ich jetzt Vorkehrungen treffen, welche eine geordnete Fabrikation ermöglichen.

In den nächsten Tagen wird jedem einzelnen die Frage vorgelegt werden, ob er dem Metallarbeiter-Verband angehört oder nicht.

Es möge daher jeder reiflich prüfen, ob es in seinem Interesse liegt, der Firma die Treue zu halten, oder ob er die mir feindlichen Bestrebungen des Metallarbeiter-Verbandes weiter unterstützen will.

Wernigerode, der 11. April 1905.

p. pa. W. Lüders.  
Th. Lüders.

Mit diesem Akt wird Herr Lüders wieder aus seiner schwierigen Situation herauskommen, noch den Metallarbeiter-Verband schädigen. Auch in Wernigerode sind die Zeiten vorbei, wo man dieser starken Organisation durch Anschläge in den Fabriken Herr wurde.

### Crimmitschau.

Das Andenken an den gewaltigen Kampf, der vor mehr als Jahresfrist in Sachsen tobte, ist in der Arbeiterschaft nicht erloschen und wird lebendig bleiben, solange das Interesse an den sozialen Kämpfen unserer Tage wach bleibt. In einer zusammenhängenden, oftgemachten Darstellung dieser Bewegung fehlte es aber bisher. Dieser Lage ist nun im Verlage von C. Süß, Berlin, eine Broschüre erschienen, die nach den Akten der Organisation eine Darstellung über den Crimmitschauer Kampf um den Beihilfentag gibt. Der Verfasser zeigt zunächst in einer kurzen, aber interessanten historischen Einleitung, wie schon von jeher in Crimmitschau eine frühzeitig im Klassenkampf geschulte Arbeiterschaft einem brutalen Unternehmertum gegenüberstand, dem jede kleine Konzession in hartem Ringen abgetrotzt und nachher gegen viele Verschlechterungsversuche zähe verteidigt werden mußte. Daran schließt sich dann eine Darstellung des Kampfes unter Mithilfe der bedeutsamsten Aktenstücke und schließlich eine Schilderung der Gründe, welche das Abbrechen des Kampfes rätlich erscheinen ließen. Die Schrift ist zum Preise von 50 Pf. erschienen und stellt ein Dokument aus unserer Zeitgeschichte dar, das in keiner Gewerkschaftsbibliothek fehlen sollte. Von Interesse ist auch die im Anfang beigelegte Abrechnung der Kosten des Lohnkampfes. Danach betrugen die Einnahmen 1 223 275,44 Mark, die Ausgaben 1 145 629,82

Mark, so daß in die Kasse des Textilarbeiterverbandes 77 645,62 Mark flossen. Von den Einnahmen wurden bis zum 18. Januar 1904, dem Tage, an dem die Arbeit bedingungslos aufgenommen wurde, 904 586,51 Mark an Streikunterstützung ausgegeben. Für Gemäßregelungen und Unterstützung waren nach Beendigung des Kampfes noch 1 96 006,19 Mark erforderlich. Die Zahlen illustrieren die Noche der Sieger. Ueber 600 Arbeiter wurden für immer ausgesperrt und mußten Crimmitschau verlassen, darunter Leute, die 30 Jahre lang bei einem „Herrn“ geschäftlich hatten. Obendrein wurden noch Steckbriefe hinter diesen Opfern brutaler Fabrikantenwillkür erlassen, und als man sich bei der Staatsanwaltschaft beschwerte, erklärte diese, das Aufstellen schwarzer Listen sei nach der Gewerbeordnung nicht verboten.

Aber umsonst sind die gewaltigen Opfer der Crimmitschauer Weber nicht gebracht. Als im vorigen Jahre die Arbeiter bei Pfeiffer u. Schmidt in der Reutadt eine Lohnbewegung eingeleitet hatten, erklärten die Inhaber der Firma dem Gewerkschaftssekretär, der mit ihnen unterhandeln wollte, das sei ihnen nach den Satzungen des Fabrikantenvereins verboten. Dagegen lasse jetzt der Verband der Textilfabrikanten den Mitgläubigen freie Hand, wenn sie die zehnjährige Arbeitszeit einführen wollten. Das sind die Früchte des gewaltigen Kampfes, den die tapferen Weber in Crimmitschau führten, denn vor Crimmitschau widerlegte sich die Fabrikantenorganisation allen Arbeitszeitverkürzungen in den Fabriken ihrer Mitglieder.

## Gerichts-Zeitung.

### Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 13. April 1905.

Vorsitzender: Stadtrat Lübbeckens. Beisitzer: Direktor Menke und Malermeister Bilge, Arbeitgeber; Arbeiter Riese und Sattler Fehsel, Arbeitnehmer.

Unberechtigte Einbehaltung. Der Bergmann Wiesmüller klagt für seine Tochter gegen den Restaurateur Henne auf Herausgabe der zurückbehaltenen Sachen. Die Tochter des Klägers war vom Beklagten als Kochschülerin auf 1 Jahr in die Lehre genommen, hat aber schon nach circa 6 Monaten die Lehre im Einverständnis mit dem Beklagten verlassen, weil sie zur Pflege der erkrankten Mutter zu Hause unentbehrlich war. Beklagter will nun die Sachen des Kochschülers deshalb nicht herausgeben, weil er vom Kläger eine gewisse Entschädigung beansprucht. Kläger will aber keine Entschädigung zahlen, weil seine Tochter nicht zum Erlernen der Kochkunst, sondern zu Arbeiten eines Dienstmädchens und als Geschäftsräuflein angehalten worden ist. Nach längerer, zum Teil stürmischer Auseinandersetzung erklärt sich Beklagter bereit, die einbehaltenen Sachen herauszugeben.

Unhaltbare Zustände fördert die Klage der Seiler Schellhase und Wehler gegen die Firma Milchschau auf, die 42 und 44 Mark Entschädigung vom Beklagten wegen kündigungsfreier Entlassung verlangen. Der Vertreter der Beklagten wendet ein, daß die Kläger von ihm erst dann entlassen sind, als sie die Arbeit selbst niedergelegt haben. Er unterläßt aber dabei anzugeben, daß die Kläger nur deshalb die Arbeit verweigerten, weil sie ihren verdienten Lohn nicht erhalten konnten. Die Kläger legen übereinstimmend dar, daß sie die Aufnahme der Arbeit von der Auszahlung ihres fälligen Lohnes abhängig gemacht haben. Nachdem sie aber ihren Lohn erhalten, sei auch sofort die Entlassung erfolgt. Das Gewerbegericht verurteilt den Beklagten kostenpflichtig zur Zahlung der eingeklagten Beträge.

Das fehlende Herz. Der Fleischergehilfe Dieß ist vom Fleischermeister Kalleis ohne Kündigung entlassen. Dieß verlangt deshalb für 14 Tage Lohn, zusammen 50 Mark. Der Herr Fleischermeister, der die Gründe zur sofortigen Entlassung offenbar noch nicht kennt, gibt an, daß sich die Kündigung über den Kläger beschwert habe. Ferner seien wiederholt verschiedene Fleischteile fortgenommen, darunter auch ein Herz; er möchte annehmen, daß Kläger daran schuld ist. Er vermag aber für seine Annahme nicht den geringsten Anhaltspunkt anzugeben. Schließlich erkennt er die Forderung an und will sie in seiner Wohnung zahlen.

Ihre Vergnügen und sein Vergnügen. Die Stepperrin Berge klagt gegen den Fabrikanten Schmidt auf Zahlung eines Restlohnes von 105 Mark und 14 Mark Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung. Die Restlohsforderung erkennt Beklagter an und zahlt sofort an Gerichtsstelle, die Entschädigungsforderung bestreitet er, weil Klägerin nicht entlassen ist, sondern selbst aufgeführt habe. Klägerin hat einen Tag gefehlt. Als sie am anderen Tag zur Arbeit kam, schickte der Beklagte sie mit ... Begründung weg, gelien habe sie zu ihrem Vergnügen gefeiert, heute könne sie zu seinem Vergnügen feiern. Dies habe die Klägerin als Entlassung aufgefaßt, um will er aber vom Gewerbegericht entscheiden lassen, ob der Arbeitgeber nicht dieselben Rechte habe wie der Arbeiter. Da dem Beklagten dieses selbstverständliche Faktum nicht erst durch Gerichtsbefehl bekannt zu werden braucht, er sich auch auf Vorhaltung bereit erklärt, den einen Tag der Klägerin zu bezahlen, an dem er sie zu seinem Vergnügen nach Hause geschickt hat, erklärt sich die Klägerin bereit, die von ihr verlassene Arbeit wieder aufzunehmen.

Auch ein Standpunkt. Der Bautechniker Deebler klagt gegen den Streckenbesitzer und Holzhändler Wöhle auf Zahlung von 79,40 Mark, teils Restlohn, teils vorerhaltener Zuschuß zu seinem Krankengeld. Kläger ist beim Beklagten als Plagemeister bei einem Wochenlohn von 20 Mark angestellt gewesen mit vierwöchentlichem Krankentagegeld, woraus sich die Beamtenqualifikation und der Anspruch auf Weiterbezug des Gehalts bei Krankheitsfällen ergibt, soweit das letztere nicht durch die Krankentagezahlung gedeckt wird. Der Sohn des Beklagten als Vertreter wendet ein, daß Kläger nur als Arbeiter anzusehen sei, der auf die Weiterzahlung des Gehalts keinen Anspruch habe. Das sei sein Standpunkt. Ueberdies ist dem Kläger nicht Monats-, sondern Wochenlohn gezahlt. Er muß aber zugeben, daß der Kläger sich auf ein Inserat hin beworben habe, in welchem ein Kaufmann oder Bauarchitekt gesucht wurde; er muß auch zugeben, daß Kläger die Aufsicht geführt habe. Nach langer Verhandlung kommt es zu einem Vergleich, bei dem Kläger seine Forderung auf 40 Mark ermäßigt, die auch vom Beklagten, der anwesend ist, anerkannt und sofort gezahlt werden.

### Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 14. April 1905.

Das Komitö vom Kiefern. Wegen gefährlicher Körperverletzung sind angeklagt: 1. der Schlosser Emil Schiefer hier, geboren 1882; 2. der Mechaniker Karl Schiefer hier, geboren 1884; 3. der Schlosser Ernst Wiese hier, geboren 1884; 4. der Schlosser Theodor Rache zu Berlin, geboren 1878; 5. der Dreher Richard Müller hier, geboren 1884; 6. der Arbeiter Walter Rinnert zu Jagen, geboren 1883. Emil Schiefer hatte sich außerdem wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Am 20. August 1904 hielt der Verein „Sachsenburger Musikfreunde“ im „Pachtloshaus“ an der Leipzigerstraße ein Vergnügen ab. In der Nacht entzündeten unter den Gästen Streitigkeiten, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten, an der sich die Angeklagten in hervorragender Weise beteiligt haben sollen. Gebrauch wurden Stühle, Seidel und Messer. Mehrere Personen wurden in erheblicher Weise verletzt. Dem Wirt Rosse wurden Lampen, Stühle, Tische und eine Anzahl Geschirre zertrümmert. Der Anfang des Streits begann damit, daß eine Tänzerin, die mit ihrem Tänzer zur Wühlung im Garten des Lokals spazieren ging, von einem anderen Mann gefolgt wurde. Auf Grund der Verhandlung wurde die Kommer Karl Schiefer zu 3 Wochen Gefängnis; Rache zu 1 Woche Gefängnis; Rinnert zu 9 Monaten Gefängnis; Müller zu 15 Mark Geldstrafe eb. 3 Tagen Gefängnis. Emil Schiefer und Wiese wurden freigesprochen.

## Fenilleton.

Nachdruck verboten.

### Das schlafende Meer.

Roman von Clara Wiebig.

(55. Fortsetzung.)

Dudek sah da und schaute gar, verloren. Die Schöße seines Kirchenrocks lagen rechts und links von ihm auf der Bank, wie die gespreizten Flügel eines großen Vogels. Vom ungewohnten Schnapsgenuß war er müde geworden, die Lider wollten ihm zufallen. Da rückte die Silomena rasch neben ihn und stieß ihn in die Seite: „Se, Vater, schlafe nicht, erzähle, sie warten darauf!“

„Erzähle, erzähle,“ riefen alle, mußten sie doch, der Schäfer hatte viel geheime Wissenschaft. Der kannte die Unterirdischen, die kleinen Zwerge, die die Kinder vertauschten, und die Hauskobolde, die als schwarzer Fleck an der Wandlinde sitzen. Wenn der Dudek, in der Nacht von Allerheiligen auf Allerheiligen, beim letzten Schlag der Mitternacht auf die Kirchschwelle trat, sah er drinnen alle die, die einst zu Lebzeiten hier die Messe gehört hatten, knien, sah die Kerzen am Hochaltar brennen, sah den Priester beim heiligen Messopfer und hörte das Miserere vom Chor. Er sah, was jedem andern verborgen war. Konnte es auch gleich einem Weibsbild anmerken, ob das eine Hexe war oder nicht, wußte ein Mittel gegen die fallende Sucht und wie man den Weichselkopf los wird, konnte das Fieber austreiben und die Rose besprechen, schaffte Hilfe gegen den bösen Blick und gegen 's Beherstsein der Schafe und Kühe, hörte in der heiligen Nacht die Tiere sprechen und prophezeite aus Wind und Wolken, ob es ein gutes Jahr ward oder ein schlimmes.

„Was soll ich erzählen?“ sprach Kuba Dudek, als sie ihn bedrängten.

„Sag, auf was wartest Du? Warum sprichst Du immer: „ich warte“ —!“

Da machte er seine müden Augen auf, so groß er konnte, und sah sie ernsthaft alle der Reihe nach an: „Se, und wartet Ihr denn nicht?“

„Gott verdamme mich,“ sagte Arznowitsch, das Schiefmaul, das sich bei jeder Festlichkeit, sei es Hochzeit oder Kindtaufe, Begräbnis oder Tanz, mit seinem Horn einfiand, „ich warte nicht! Auf was soll ich denn warten?“ Er schlenkerte mit der Hand, als schwenkte er den hineingetuteten Speichel aus seinem Horn: „Ich habe nichts zu erwarten!“

Und Kurek, das Hühnchen, der Mann ohne Nase, krächte vergnügt: „Sage uns, Väterchen, auf was wir denn noch warten sollen?! Ich meine, wir haben schon nicht umsonst gewartet: Du hast uns ja Schnaps gegeben. Väterchen, liebes Großväterchen, Kuba Dudek, Du sollst leben! Wawat, Wawat!“

Sie stießen alle mit dem Gastgeber an.

„Vater,“ sagte die Silomena und puffte ihn wieder in die Seite — sie war stolz auf ihres Vaters Wissenschaft — „nun sage ihnen doch schon, auf was sie warten sollen!“

„Ich werde ihnen sagen,“ sprach Kuba Dudek. Er reichte seine hagere Gestalt auf in einer gewissen Würde. Mit den Fingern seiner Rechten fuhr er wie mit Zinken durch sein langes strohernes Greisenhaar; und dann kratzte er sich. „Ihr wißt nicht, auf was Ihr warten sollt?! Seid Ihr denn schon ganz blind gemacht, ganz taub?! Weh, das ist das Werk des Teufels! Und der Teufel, das sind die Deutschen! Alle Deutschen sind Teufel, aber Ihr oberster, das ist der, der hinter dem Berge wohnt. Der hat auch die Ciotta geschossen. Der tut immerfort Böses; der ruft auch die Schwabben in unser Land, daß ihrer mehr werden als unser sind, daß sie uns verdrängen von unserem Ader, daß man immerfort Deutsch reden hört und unsre Pinder Polatisch verlernen. Polen schläft!“ Mit einem tiefen Seufzer stützte er den Kopf in die Hand und schwieg. Seine Gestalt sank ganz zusammen.

Die andern schauten betroffen: was hatte der Dudek, warum war er so traurig? Freilich, der Niemcyzer war ein hartherziger Herr — keinen Groschen hatte er den Männern für ein Schnapschen gegeben, als sie ihn darum gebeten vor der Ciotta Tür — aber, daß er die Ciotta geschossen hatte, poktaufend, das war doch nichts Böses! Die hatte so viel Geld von ihm gekriegt, daß sie nun immerfort betrunken

sein konnte, alle Tage. Und der Aufstieher waren doch eigentlich nicht zu viele. Die waren ja nur wie die kleinen Mäuschen und verkrochen sich!

„Se, Großväterchen, warum sollen wir traurig sein? Polen schläft — laß es schlafen! Wir schlafen ja auch, wenn wir müde sind!“

„Dummköpfe!“ Der Alte fuhr auf. „Wo stammt Ihr her?! Seid Ihr Hundebüt? Ich sage Euch: Eure Väter haben ...“ Die haben ihre Senfen geschliffen, daß sie schärfer wurden denn Schwärter. ... haben die deutschen Hunde gemächt bei Pochann und Tschernadno, bei Winoslaw und Sokolowo. Bei Stenichowo sind die Angeln um uns geflogen wie Hagelkörner, aber die heilige Mutter hat sie aufgefangen in ihrer Schürze. Und die polnischen Mütter haben auch nicht geschlafen. Höret zu!

„Als die deutsche Landwehr bei Buk im Quartier ... in jedem Haus ihrer zwei und drei, da hat die Mutter Gottes der Weiber Herzen gestückt, daß die Deutschen ... Adlern wurden. Und sie haben den Deutschen ... gegeben — sehr viel — bis sie alle waren betrunken. Und als sie schliefen in Ställen und Scheunen, mit Kramen und Heuböden, da sind Polens Mütter hingekommen mit ihren Messern und haben den Teufeln die Härte abgeklopft, die Nasen und Ohren, die Finger und Füße, und haben das Blut hinströmen gemacht von Polens Feinden.“

„Se, Ihr!“ Mit so starker Stimme sprach Dudek sie plötzlich an, daß der Wirt vom Säenköpfe gelaufen kam mit erhobenen Händen.

Mißtraulich und ängstlich blickte Eljakim: wollte der Alte etwa machen Skandal? Wußte er denn nicht, daß der preußische Gendarm fleißig bißlierte? Wenn der nun Säen hörte und schrieb auf in sein Buch?! „Einweiß, einweiß,“ jammerte Eljakim und wand sich wie in Schmerzen, „se werden mer schliefen 's Lokal, se werden mer entgegen de Sten-geffion! Einweiß, einweiß!“

Die Gäste lachten. Aus der Ecke drüben ludte sich einer laut mit; er war eingetreten, als sie tranken, und sie hatten ihn bis jetzt gar nicht bemerkt. Nun grüßte sie ihn.

(Fortsetzung folgt.)

# Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft

für Herren- und Knaben-Kleidung, fertig und nach Maß  
Breiteweg No. 189-190

Gegenüber der Steinstr., in den großen Räumen der ganzen 1. Etage.

Durch die großen gemeinschaftlichen Einkäufe unserer Geschäfte bieten wir unserer verehrten Kundschaft in bezug auf Auswahl und Billigkeit der Preise Vorteile, die bis jetzt unerreicht sind, so daß wir hierdurch in den Stand gesetzt sind, stets das Beste und Beste zu den denkbar billigsten Preisen abgeben zu können.

Unsere Grundzüge sind: Die besten Qualitäten aus den ersten Bezugsquellen zu den billigsten Preisen in den Verkauf zu bringen, für die Haltbarkeit derselben die weitgehendste Garantie zu übernehmen und Ersatz zu leisten, falls solche der getriebenen Garantie nicht entspricht.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Konfektion unter Leitung tüchtiger Schneider in vorzüglicher Verarbeitung auf bestem Flachweinen und echtem Rohhaar und mit den feinsten Zutaten versehen ist, daher guten Maßschonung gleichkommt.

## Preisliste

Konfirmations-Anzüge in gutem haltbaren Stoff, Cheviot, Satin	von 7-13 Mk. an
Konfirmations-Anzüge in feinen Draps- und Kamgarntstoffen	von 14-27 Mk. an
Frühjahrs-Paletots und Mäntel in den neuesten Farben u. eleg. Fassons	von 9-20 Mk. an
Habelocks und Wettertragen aus wasserdichten Stoffen	von 9-16 Mk. an
Jackett-Anzüge in guten Stoffen und Cheviotstoffen	von 10-16 Mk. an
Jackett-Anzüge aus modernen Phantastikstoffen und neuesten Fassons	von 15-20 Mk. an
Jackett-Anzüge in feinen Nouveauté-Stoffen, hochlegante Verarbeitung	von 20-30 Mk. an
Rock-Anzüge in den neuesten Stoffen und Fassons	von 16-26 Mk. an
Rock- und Gehrock-Anzüge in den feinsten Draps- u. Kamgarntstoffen	von 18-40 Mk. an
Jünglings-Anzüge in den neuesten Stoffen und Fassons	von 8-16 Mk. an
Eingelne Jacketts in Stoffen und Cheviotstoffen	von 5-10 Mk. an
Eingelne Herren-Büsten-Hosen, neuester Schnitt	von 2 1/2-4 Mk. an
Eingelne Herren-Hosen in Cheviot und Kamgarnt, neueste Farben	von 6-12 Mk. an
Knaben-Blusen-Anzüge, hochgeschlossene und offene Fassons	von 2 1/2-6 Mk. an
Knaben-Blusen-Anzüge, hochreine Saison-Neuheiten	von 4-8 Mk. an
Knaben-Paletots und -Hosen	von 3-6 Mk. an
Knaben-Schul-Anzüge in gutem Loden und Stoffen	von 2 1/2-5 Mk. an
Gute dauerhafte Arbeitshosen, härteste Näharbeit	von 1 1/2-3 Mk. an
Prima Hamburger Lederhosen in uni und gestreiften Farben	von 2 1/2-4 Mk. an
Echt blaue Schür-Anzüge	von 2 Mk. an

Wir unterhalten am hiesigen Plage kein zweites Geschäft, und ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

### Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurer Lohndienste außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Fassons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberschätzung zu warnen, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

# Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größt. Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung, fertig u. nach Maß.  
Breiteweg 189/190, gegenüber der Steinstr., 1 Tr.

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksschub

Billigste Preise!

## Unerreicht!!

bleibt meine Leistungsfähigkeit in

## Möbeln

und Polsterwaren

welche durch den nachweislich großen Umsatz bedingt wird, und die ich deshalb in der Lage

### auf Abzahlung

bei geringer Anzahlung und den besten Zahlungsbedingungen ebenso billig zu verkaufen wie anderweitig

gegen bar.

## Ganze Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne Einrichtungsgegenstände, als:

Bettstellen, Vertikale, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Divan, Sofa, Bettdecken, Matratzen usw.

Außerdem empfehle ich großer Auswahl:

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Jacketts und Mäntel, Jacketts, Hosen, Kleiderstoffe, Manufakturwaren.

## A. Friedländer

Wohn- und Waren-Anstalt  
118L Breiteweg 118L  
Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platz.

Reelle Bedienung!

## Volksschulbücher

kaufen zu den höchsten Preisen (3152)  
Lehmann, Buchhandlung, Bäckerstr. 6

## Anzüge Paletots nach Mass 25.-

Mark

Poles nach Maß 6.50

hergestellt aus  
schlechtesten, haltbaren,  
gediegenen, modernen

Stoffen

bekannt  
reelle

Bedienung

Spezialität:  
Verarbeitung von

Stoffresten

und Coupons

bis zu den feinsten Qualitäten

L. Mannheimer  
Breiteweg 120, I.  
Echte Bremerische Sprache.

**Isidor Gabbe**

9/10 Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe - gegenüber der  
Seiterstraße.

**Neu eingetroffen!!**

**Diese Woche** gelangen große Gelegenheitsposten **Englische Tüll-Gardinen** im Stück und abgepaßt, weiß und creme, bessere Fabrikate, nur staub- und appetitfreie Qualitäten, zum Verkauf und empfehle, soweit Vorrat, Stückware per Meter 28, 35, 45 bis 65 Pf., regulärer Wert weit höher.

Ferner abgepaßt **Schal-Gardinen**  
bessere Qualitäten, neueste Ausführungen, soweit Vorrat per Fenster 2,10, 3, 3,50-4,50 Mk.

**Große Gelegenheitsposten Englische Tüll-Gardinen**  
die in der Bleiche etwas trübe geworden  
werden ganz bedeutend unter normalen Preisen abgegeben.

**Grosse Gelegenheitsposten Körper-Spachtel-Rouleaus**  
rot, goldgelb, creme und weiß, letztere per Fenster 1,60, 2 bis 3 Mk.

**Massen-Auswahl in Zimmer- und Salon-Teppichen**  
gute dauerhafte Qualitäten, empfehle per Stück 3,25 Mk. bis zu den besten Qualitäten.

**Grosse Zimmer-Teppiche**  
mit unbedeutenden Befehlszern werden zu Spottpreisen verkauft.

**Neu eingegangen: Große Vorräte doppelt gereinigte, staubfreie**  
Bettfedern, Daunens und fertige Betten werden zu  
erstaunlich billigen Preisen verkauft.

**Günstigste Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungsgegenständen.**  
**Massen-Auswahl der neuesten Herren-Anzugstoffe.**  
**Größte Auswahl von Neuheiten in Damen-Konfektionsstoffen.**  
**Massen-Auswahl in Damen-Kostümstoffen und Damenkleiderstoffen.**

**Adriaglut**

Kater süßlicher adriatischer  
Hüftenwein.

Hervorragender Stärkungswein.  
Anerkannt preiswert pr. Fl. Mk. 1.60  
Neuzugang empfohlen.

Zu haben in Magdeburg:

Frdr. Haberland, Kaufm., Petrisdr. 1  
Willy Hoppe, Droger., Gasse 249  
Karl Hinze, Kaufm., Wilhelmstr. 19  
Gottfr. Huth, Kaufm., Al. Fischerstr. 44  
Käsebiel & Ulrich, D., G. Mühlstr. 19  
Alberth Körner, Kaufm., Breiteweg 239  
Gustav Krüger, Kaufm., Bismarckstr. 33  
Karl Kullmann, D., G. Breiten 99  
Elisab. Müller, D., G. Goldschm. 17  
Lucie Müller, Kaufm., Gr. Neumarkt 11  
Wilh. Naumann, Kaufm., Bismarckstr. 40  
Wilh. Pröbcke, Kaufm., Kaiserstr. 63  
Karl Rade Nachf., Kaufm., Breiten 130  
Theodor Seehauss, Kaufm., Galtstr. 43  
Albert Zimmermann, Kaufm., Knochen-  
hauerstr. 85.

Magdeburg-Neustadt:

P. Berner, Bldg., Hundsbürgerstr. 9  
Karl Betge, K., Rathenb. 37  
Paul Eiselt, Droger., Galtstr. 34  
H. Krähe, Südrückstr. 9  
Heinr. Nachtwey, Kaufm., Schmidstr. 15  
Oskar Rude, Warenhdlg., Galtstr. 1  
Hermann Täger, Droger., Lübeckerstr. 24  
K. Wittin, Warenhdlg., Speyerstr. 21

Magdeburg-Wilhelmstadt:

P. Gottschalk, Kaufm., D. Neumarkt 47  
G. Heinemann, Kaufm., D. Neumarkt 61  
Otto Koch, Kaufm., G. Diesd. 32  
H. Sand, Kaufm., G. Diesd. 227

Magdeburg-Sudenburg:

Udo Becker, Kaufm., Halberstädterstr. 36  
Fritz Glade, Kaufm., Leipzigerstr. 6  
W. H. Lange, Kaufm., Halberstädterstr. 42  
H. Starkloff, Droger., Halberstädterstr. 113

Magdeburg-Buckau:

K. Forstner, Kaufm., Schöneb. 103

Magdeburg-Friedrichstadt:

Heinr. Schinkel, Droger., Neumarkt 5

Konsum-Verein Neustadt führt  
diesem hervorragenden Wein in  
seiner 28 Verkaufsstellen.

Generaldepot für Magdeburg  
und Provinz:  
**Paul Ritter,**  
Magdeburg-Neustadt.

**Zum Feste**

empfehle große Auswahl in  
Hüten, Krawatten, Wäsche, Hosen-  
trägern, Handschuhen usw.

Ferner  
Grosses Lager in Sonnen- u. Regenschirmen  
Herren- und Knaben-Hüten und -Mützen.  
Handschuhe werden sauber gewaschen.

3120 Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

**Franz Pützkühl**

Lübeckerstr. 120 Neustadt Lübeckerstr. 120

2392 Besten echten

**Malzkaffee** mit Kaffee-  
Geschmack

von der Magdeburger Malzkaffee-Fabrik 3014  
in Originalpaketen à Pfd. 28 Pfg.  
sowie Malzgerste à Pfd. 18 Pfg.  
zu haben in sämtlichen Verkaufsstellen des  
Konsumvereins Magdeburg-Neustadt.

**Grossartige Auswahl** **Billigste Bezugsquelle**

**Teppiche**

sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Teppiche für Wohnzimmer . . . . . 3.00-15 Mk.  
Teppiche für größere Wohnzimmer . . . . . 12 1/2-25 Mk.  
Teppiche für größere Wohnzimmer und Salons  
20 25 28 30 Mk. u.

Große Teppiche mit kleinen Farbentfärbungen und  
zurückgegebene Muster, gute Qualitäten,  
bedeutend unter Preis.

Fachkundige, streng reelle Bedienung.  
Nur solide, bewährte Fabrikate gelangen zum Verkauf.

**Gardinen**

weiß und creme, abgepaßt und vom Stück, großartige Aus-  
wahl, Meter von 35 Pf. an bis zu den besten.

Große Restposten abgepaßte Fenster à 4.00, 5.00  
und 6.00 Mk., deren Wert wesentlich höher.

Partie Gardinen, in der Bleiche etwas mißlungen, aber  
recht billig.

**Hermann Zadek**  
35 Breiteweg 35  
Verkaufsräume 1 Tr., gegenüber Ulrichstr.

**Zahn-Atelier**

Richard Sass 271  
56 Breiteweg 56.

Teilzahlung gestattet.  
Bohle 1 Mark (ohne Preis-  
erhöhung).

Strengste Discretion zugesichert.  
Zahnpfeifen schmerzlos.

Kleines aromatisches  
**Riech-Soda**  
Schönemann, Platz 10 Pfg.  
hält in allen Lagen

Konsumverein Neustadt

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 15. April 1905.

### Ein parlamentarischer Duellmörder.

Vor sieben Jahren fiel der Führer der italienischen Radikalen, Cavallotti, im Duell mit dem konservativen Abgeordneten Macola. Da ein alternder Mann von niedrigerem Wuchs einem jungen, ihn um mehr als Haupteslänge überragenden zum Opfer fiel, da ferner Macola sich in rohester Weise seiner Bluttat rühmte und vorher die Absicht ausgesprochen hatte, Cavallotti zu töten, stellte die öffentliche Meinung die Tat einem Mord gleich.

Macola hat seitdem, obwohl er in der Presse sehr dreist auftrat, in der Kammer geschwiegen. Mittwoch nahm er zum erstenmal das Wort, worauf die gesamte äußerste Linke den Saal verließ. Der konservative Säbelsheld verlor durch die Fassung und mußte seine Rede nach wenigen Sätzen abbrechen, da er, übrigens seit langem körperlich leidend, einer Ohnmacht nahe war. Am Donnerstag hat nun Macola seine Demission als Abgeordneter gegeben. Er gibt die fortgesetzte Feindseligkeit seiner Kollegen und seine schlechte Gesundheit als Grund an. Niemand wird ihn ungern scheiden sehen.

Die Affäre zieht übrigens weitere Kreise. Der „Avanti“, unser römisches Parlamentsorgan, brachte Donnerstag unter dem Titel „Bernichtet!“ ein heftiges Entreelet gegen Macola. Dieser sendete darauf der Redaktion den folgenden Brief, der recht charakteristisch für seine Geistesbeschaffenheit ist: „An die Redaktion des „Avanti“: Wenn der Glende, der im heutigen „Avanti“ jene zwanzig Zeilen veröffentlicht hat, nicht der größte Feigling ist, gebe er sich zu erkennen; ich schwöre, daß ich ihn auf der Straße umbringen werde wie einen toten Hund. Macola.“ Die Redaktion teilte ihm im heutigen Blatte mit, daß sie seinen Besuch erwarte und eine Zwangsjacke bereit hielte.

### Aus schwarzen Gefilden.

Aus Darmstadt wird der Magdeburger „Volksstimme“ geschrieben:

Der katholische Pfarrer Wieland von Gundheim, einem Dorfe unweit Worms, „agitiert“ in seinem Wirkungskreise in so ungenierter Weise im Reichsthal und von der Kanzel herab für seine politische Partei und Presse, daß es selbst den frömmsten Schäffchen seiner Herde zu toll wurde und eine große Anzahl derselben eine Eingabe an den Bischof von Mainz machten und die Veretzung des Pfarrers verlangten. Der Pfarrer hatte nämlich u. a. bei Gläubigen, die sich nicht seinen politischen Ansichten angeschlossen, die Erteilung von Absolutionen, ja sogar der Sterbeder Gasse herumzulaufen!

Einem Austräger der „Wormser Volkszeitung“, eines bürgerlichen demokratischen Blattes, hat der Pfarrer mit der Verweigerung der Absolution für sich und seine Angehörigen gedroht, wenn er weiter für die genannte Zeitung tätig sei. Bei der letzten Gemeinderatswahl machte der Pfarrer recht handgreifliche Versuche, Wähler für seine Kandidaten zur Wahlurne zu bringen. Es entstand dadurch ein großer Aufstand. Die Frau eines Gemeinderatsmitgliedes soll dabei dem Pfarrer zugerufen haben: „Gehen Sie in die Straße und predigen Sie Gottes Wort.“ Viele Wähler sagten dem Pfarrer: „Gehen Sie doch in die Kirche, anstatt auf der Gasse herumzulaufen!“

Aus diesen Vorgängen bei der Gemeinderatswahl ging eine Klage des Gundheimer Bürgermeisters und des Steuererhebers gegen den Pfarrer hervor, die vom Staatsanwalt aufgegriffen wurde. Pfarrer Wieland aber erhob Klage gegen den Redakteur unseres Mainzer Parteiorgans, Genossen Adelung, sowie gegen den Redakteur der bürgerlichen „Wormser Volkszeitung“ wegen Verungüßung. Dies sollte in der Kritik der pfarrherrlichen Agitation enthalten sein. Die letztere Klage vertrat ebenfalls der Staatsanwalt. Am Donnerstag sollte dieser Doppelprozeß, zu dem 94 Zeugen geladen waren, sich vor der zweiten Mainzer Strafkammer abspielen. Da plötzlich, am Dienstag, nahm der Pfarrer seine Klage gegen die beiden Redakteure bedingungslos zurück, während andererseits auch der Gundheimer Bürgermeister und der Steuererheber ihre Klage gegen den Pfarrer „infolge Einwirkung von höherer beschließlicher Stelle und auf gewisse Zusicherungen hin“ zurücknahmen.

Warum diese plötzliche Zurücknahme? Man bedenke, daß am Tage vorher vor derselben Strafkammer, die sich mit diesem Prozeß zu befassen hatte, das Urteil gegen den Sittlichkeitswächter Domprompt Malzi aus Worms gefällt worden war. Ferner war von den angeklagten Redakteuren der Mainzer Bischof als Zeuge geladen, um gegen seinen Pfarrer auszusagen. Und weiter waren neben den in der Presse erklärten Vorgängen noch eine Anzahl weiterer Auftritte durch Zeugenvernehmungen festgestellt worden.

Alle diese Umstände wirkten dahin, daß „höhere Einflüsse“ die Niederlegung der Klagen fertig brachten. Nach dem Fall Malzi der Fall Wieland, das war den Ultramontanen jubel. Leider ist nun der Mittelwelt durch das Zurückziehen der Klagen ein neues Kulturbild pfarrherrlich politischen Wirkens in schwarzen Gefilden verhilft geblieben.

## Provinz und Umgegend.

### Dienstverträge in der Altmark.

Ueber dieses Thema läßt der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht des Magdeburger Gewerkschaftssekretariats sich wie folgt aus:

„Bei zahllosen Streitigkeiten“ wurde die Hilfe des Sekretariats seitens der Dienstboten in Anspruch genommen, die sich durch die Hilfe einer Gesindevermieterin nach der Altmark vertrieben hatten. In jenem Bezirk müssen, unsere Wahrnehmungen zufolge, die allergrößten Mißstände herrschen. Man scheint dort noch vielfach der Ansicht zu sein, daß das Gesinde eine Sache, ein Objekt darstellt, das gleich vor dem sonstigen lebenden Betriebsinventar einzureihen ist. Skandalöse Behandlung und völlige Willkür sind dort an der Tagesordnung. Und die Behörden sind weit entfernt, dem Gesinde Beistand zu leisten, denn in fast allen Fällen wird den Hauptungen der Dienstherrschaft Glauben geschenkt. Der Geist der Gesinde-Ordnung, nach der das Gesinde minderen Rechts ist, scheint dort seine eifrigsten Vertreter zu finden. Wir können daher nicht genug davor warnen, Dienstverträge nach der Altmark abzuschließen. Diese enden fast jedesmal mit einem Mißerfolg, schweren Pladerien und petuniären Schädigungen der Dienstboten.

Der Mangel an Arbeitskräften in landwirtschaftlichen Betrieben erklärt sich aus vorstehendem zur Genüge. Die Mittel die das ländliche Arbeitgeberium anwendet, um städtische Arbeiter anzulocken, sind so charakteristisch, daß wir eines derselben an der Hand von Gerichtsakten schildern wollen: Der Arbeiter G. H. hatte sich bei: Gutsbesitzer M. P. in Sülldorf als Tagelöhner für 1 Jahr vermielet. P. stellte dem G. eine Gratifikation in Aussicht, wenn er das Dienstjahr aushalte. Vier Wochen vor Beendigung des Dienstjahres wurde G. jedoch entlassen, weil er sich in respektlosiger Weise benommen habe. Auf seine Klage trat Amtsgericht und Landgericht dem Dienstherrn bei und beide entschieden, daß G. keinen Anspruch auf die Herauszahlung der Gratifikation habe, weil er vor Beendigung des Dienstes entlassen sei. Die Behauptung des G., er sei durch die Ungerechtigkeit des P. zu seinem Verhalten gereizt worden, sei nicht maßgebend, denn selbst wenn sie wahr sei, dürfte der Arbeiter den Respekt vor seinem Herrn doch nicht verlegen. Dies habe der Kläger getan und daher sei er abzuweisen.

Diese Art, durch in Aussicht gestellte hohe Provisionen Arbeiter anzulocken, scheint im ganzen Regierungsbezirk Magdeburg üblich zu sein. Nicht selten behandeln die Arbeitgeber ihre Arbeiter kurz vor dem Schluß des Jahres so rücksichtslos, daß diese die Arbeit verlassen oder Grund zur Entlassung geben. Unter dem niedrigsten Vorwande werden sie dann entlassen und gehen ihrer Ansprüche auf die Gratifikation verlustig. In vielen Fällen wird der Vertrag so geschlossen, daß der Arbeiter im Januar antzutreten hat; wenn dann im Oktober die landwirtschaftlichen Arbeiten beendet sind, so sucht der Arbeitgeber nach einem Vorwande, um die überflüssigen Arbeitskräfte loszuwerden. Und ein solcher ist bald gefunden. Wer das Dienstverhältnis auf dem Lande kennt, der weiß, wie leicht es ist, durch allerlei Drangsalierungen den Arbeiter zum Aufbruch zu treiben.

Die agrarischen Demagogen diesseits der Elbe brauchen sich nicht zu wundern, wenn es ihnen immer schwerer wird, Arbeitskräfte zu bekommen. Wie man's treibt, so geht's!

**Salbe a. S., 14. April. (Verhaftung eines Mörders.)** Am 7. Dezember v. J. wurde auf der Feldmark Bismuth bei Telschow (Mell.) eine Frau ermordet aufgefunden. Die Rostocker Staatsanwaltschaft stellte fest, daß die Ermordete die etwa 45jährige verheiratete Franziska Stotowska geb. Ostrowski, wohnhaft zu Lohz (Ruß.-Polen) sei, welche bis zum 27. November 1904 zu Wedlich (Anhalt) arbeitete und von dort am 28. November 1904 in Begleitung des Schneiders Anton Kofszewa, geboren 24. Februar 1874, wohnhaft zu Stetzow bei Neu-Madomst (Ruß.-Polen) nach Magdeburg abgereist sei. Anton Kofszewa, welcher des Nordes dringend verdächtig war, hatte gedroht, er wolle nach Mecklenburg-Schwerin, wo er früher schon gearbeitet habe. Die Franziska Stotowska war, wie weiter festgestellt wurde, im Besitz von über 200 Mk. barem Gelde gewesen; ihre Sachen waren in einem Sack verpackt, welcher wahrscheinlich mit der Marie G. D. und der Firma Gebr. Dippe, Quedlinburg, versehen war. Die Sachen des Anton Kofszewa befanden sich in einem kleinen schwarzen Handkoffer, Kupfer und Sack waren, als die genannten Personen Weidlich verließen, zusammengebunden. Der Verdacht auf Kofszewa verdichtete sich mehr und mehr und von Salbe aus, wo er u. a. auch arbeitete, wurde keine Spur verlohren. Nun ist es gelungen ihn zu fassen. Er wurde in Maritz durch die Gendarmen verhaftet und zunächst nach Parchim in das Gefängnis transportiert.

**Geleit, 14. April. (Das Nachsitzen und seine Folgen.)** Am 8. März war die Tochter des Arbeiters Gustav E. von der Handarbeitslehrerin zum Nachsitzen in der Schule zurückgehalten. Es erschien nun der Vater der Schülerin und erklärte der Lehrerin, daß er seine Tochter holen wolle; die Lehrerin protestierte hiergegen und erklärte, daß das Kind zum Nachsitzen in der Schulklasse bleiben müsse. Die Lehrerin ging zum Rektor der Schule, um denselben herbeizurufen und durch diesen dem E. die Sachlage klarzulegen zu lassen. Inzwischen hatte E. seine Tochter aus der Schulklasse heraus gerufen und war mit derselben nach Hause gegangen. Deswegen stand er nun vor dem Schöffengericht. Die Anklage besagt, daß E. sich dadurch des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht habe, daß er widerrechtlich in die Schulklasse eingedrungen sei. Der Angeklagte bestritt dies, er will nur in der Tür der Schulklasse gestanden und seinem Kinde zugerufen haben, es solle kommen und mit ihm nach Hause gehen. Auf Grund der Beweisaufnahme nahm das Gericht an, daß sich der Angeklagte des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht habe und erkannte auf zwei Wochen Gefängnis.

**Halberstadt, 14. April. (Die Nationalliberalen.)** Im Hotel „Weißes Roß“ hat dieser Tage eine Vorstandssitzung der Nationalliberalen Partei stattgefunden, in welcher Reichstagsabgeordneter Rimpau und Landtagsabgeordneter Wiersdorff Bericht über ihre Tätigkeit gaben. Warum denn auch in öffentlicher Versammlung Bericht erstatten? Das ist ja im vertraulichen Kreise viel schöner, da kann wenigstens keine Kritik geübt werden. Unter Freunden ist es auch gemüthlicher. In öffentlicher Versammlung könnte es zu harten Auseinandersetzungen kommen und das ist natürlich den Rittersgutsbesitzern unangenehm. Vor der Wahl steigen die Leute wohl einmal herunter zum Volk, das sie wählen soll. Aber haben sie das Mandat erst im Besitz, was brauchen sie dann noch den Wählern Rechenschaft zu geben? Bis zur nächsten Wahl ist es ja noch lange hin! Wie anders ist dies in unserer Partei, wo die Abgeordneten in öffentlicher Versammlung ihren Tätigkeitsbericht geben, damit jedem Wähler Gelegenheit gegeben ist, sich zu überzeugen, ob und wie sein Vertrauen gerechtfertigt wurde. Es soll ja auch im Frühjahr von der nationalliberalen Partei eine öffentliche Versammlung einberufen werden. Was aber dort verhandelt werden soll, entzieht sich unserer Kenntnis. Für uns Sozialdemokraten steht es fest, daß der Rittersgutsbesitzer Rimpau Mandat bald abgelassen ist. Unser Wahlkreis hat sich zwar langsam, aber stetig

entwickelt, so daß er den Liberalen in absehbarer Zeit entrisen und das Mandat unserm Genossen Albert Bartels übergeben werden kann. Es ist zwar noch ein schönes Stück Aufklärungsarbeit zu leisten, aber sie wird nicht vergebens sein. Nutzen wir die Zeit bis zur nächsten Wahl gut aus, so wird der Erfolg nicht ausbleiben. Vielleicht winkt uns schon beim nächsten Mal der Sieg.

**g. Halle, 13. April. (Agrarische Dreifigkeit.)** Jener wohlhabende Großgrundbesitzer Rudolf Burdhardt von Tröbitz bei Corbeha, der, wie wir kürzlich berichteten, wegen Verleibung eines Gendarmen, den er „verletzt“ haben wollte, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, besaß noch den Mut, wegen Verleibung gegen den Mediziner des „Volksblattes“ Genossen Wisman zu klagen. Es war in einem Artikel behauptet worden, der verheiratete Agrarier, der schon erwachsene Kinder besitzt, lebe zum Schaden seiner Gattin des Pflanzers und der ganzen Dorfbevölkerung mit seiner Dienstmagd Klara Starke im Konkubinat, und dem Vater des Mädchens gelinge es trotz Beschwerden und Anträgen nicht, seine Tochter von anstößigen Fingern des Mannes zu entreißen. Ein wegen Verleibung und Beihilfe zur Abtreibung gegen Burdhardt anhängig gemachtes Verfahren mußte wegen Verjährung eingestellt werden. Burdhardt sandte damals durch seinen Rechtsbeistand dem „Volksblatt“ eine Verichtigung, nach der schlankweg behauptet wurde, er habe mit der Starke nicht geschlechtlich verkehrt. Heute in dem Privatverleibungsprozeß vor dem Merseburger Schöffengericht gestaltete sich die Sache anders. Die Klara Starke, die ihre belagerten Eltern misshandelt und unter dem furchtbaren Baume Burdhardts zu leben schreit, stellte als Juggin zunächst jeder geschlechtlichen Verleibung mit Burdhardt in Abrede. Erst nach längerem Bemühen des Mädchens und Mütter Burdhardts durch seinen eigenen Rechtsbeistand räumten beide ein, früher geschlechtlich verkehrt zu haben. Auf Verlangen des Richters, weshalb die Starke aber gegenwärtig wieder in Burdhardts Wohnung „hause“, erklärte Burdhardt, das Dienstverhältnis sei bei ihm bloß auf H. s. u. Ueber die Intimität der beiden Personen läßt sich nichts weiter berichten, weil die Sache wegen Sittengesährdung hinter verschlossenen Türen verhandelt wurde. Da das Gericht u. a. durch Vernehmung des Pflanzers Kleinlein noch weitere Klarheit schaffen will, mußte die Sache vertagt werden.

## Militär-Justiz.

### Oberkriegsgericht des 4. Armee-Korps.

Verhandlungsleiter: Oberkriegsgerichtsrat Fischer; Vertreter der Anklage: Kriegsgeschw. Richter.

Magdeburg, den 14. April 1905.

Um den Tod des Kürassiers Eistermann vom 7. Kürassier-Regiment handelt es sich in der Verhandlung gegen den früheren Unteroffizier Lieberenz der früherer Futtermeister bei der 2. Eskadron war. Der Kürassier Eistermann ist am 23. Oktober v. J. durch eine Futterlücke in den Stiefel abgestürzt, erlitt dadurch eine schwere Schädelverletzung und starb nach zwei Stunden im Lazarett. Der Angeklagte soll sich des Ungehorsams schuldig gemacht haben, indem er das vorgezeichnete Schutzgitter befestigte, das ihm beim Feuern- und Futterherabwerfen unbrauchbar war. Der Wachmeister Krug soll dem Angeklagten die Erlaubnis dazu gegeben haben; er wurde jedoch vom Kriegsgericht der 8. Division ebenso wie der damalige Futtermeister Unteroffizier Hildebrandt und noch zwei Kürassiere freigesprochen. Lieberenz ist zu 5 Wochen Mittelarrest verurteilt worden, wogegen der Angeklagte und der Gerichtsherr Berufung eingelegt haben. Er war infolge seiner Verurteilung wegen Diebstahls und vortheilhaftiger Behandlung Untergeordneter zu 22 Tagen Mittelarrest und Degradation am 17. Oktober schon zur Reserve entlassen, also am Unfalltag nicht mehr bei der Truppe. Der neue Futtermeister hatte angenommen, daß das Schutzgitter mit Erlaubnis des Wachmeisters Krug fest sei. Dieser bestritt, dem Lieberenz beim Einzug in das neue Kasernement im April v. J. die Genehmigung erteilt zu haben. Der Anklagevertreter beantragt nach Bereidigung des Wachmeisters Krug gegen Lieberenz 4 Monate Gefängnis wegen jahrelangiger Fälschung. Der Verteidiger beantragt eine geringere Strafe; da während der Dienstzeit des Angeklagten niemand verunglückt ist, fehle der ursächliche Zusammenhang zwischen der Tat des Angeklagten und dem Unfall. Der Angeklagte wird zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt. Im übrigen werden die beiden Berufungen verworfen.

Auf Berufung des Gerichtsherrn wird gegen den Kanonier Koch von der 3. Batterie 40. Feldartillerie-Regts. verhandelt, der vom Kriegsgericht der 7. Division wegen schwerer Körperverletzung, bezogen auf einen Rekruten, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt war. Koch hat den Rekruten, als dieser zu einem anderen alten Mann sagte, er liege sich nicht schlagen, von hinten ins Gesicht geschlagen; er wurde von dem Rekruten darauf in die Spreu geworfen. Koch sprang während auf und schlug dem zu seinem Pferd gehenden Rekruten mit einem Reifen von hinten über den Kopf, da eine Part blutende Wunde ... d. d. ... nicht werden mußte und den Mann 3 Tage lang dienstunfähig machte. ... 6 Wochen ... 1 Tag Gefängnis. Koch bittet um milde Strafe, da er sonst als gerichtlos ... keine Stellung erhalte. (!) Das Urteil lautet auf Verurteilung der Berufung.

**g. „Tritt gefaßt!“** Ein Offizier, der sich von Schuldbeweißen ließ, sein Schwert gegen sie zu gebrauchen, stand in der Person des Oberleutnants Raab vom 14. hantieren des fanterie-Regiment vor dem Kriegsgericht Nürnberg wegen Körperverletzung und „unvorsichtiger Waffengebrauch“. Am 10. März marschierte er an der Spitze einer Kompanie ... in der Vorstadt Gostenhof. Wie immer, ließ der Offizier ... Kinder nach, um sich an dem militärischen ... Kinder 10jähriger Mauererstoß ... nachzuahmen; er rief mit lauter Stimme „Tritt gefaßt“ und ärgerte dadurch den Leutnant derart, daß dieser mit dem Säbel nach dem Anaben schlug. Die Spitze des Säbels drang durch die Hüfte und verursachte eine klaffende Wunde auf der Stirn. Dann marschierte er mit seiner Truppe weiter, ohne sich nach dem verwundeten „Feinde“ umgesehen. Als die Spitze des Säbels in seiner Wohnung erschien, um ihn zur Rede zu stellen, glaubte er seiner Militärpflicht dadurch Genüge zu leisten, daß er der Frau einen Saker als Schmerzensgeld anbot. Der Anklage gegenüber suchte er sich damit zu entschuldigen, daß er von dem Anaben „gereizt“ worden sei; er habe sich provoziert gefühlt und den Jungen nur beschneiden wollen; dieser habe Zeit genug gehabt, dem Säbel auszuweichen. Die Verletzung sei nur einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Tagen Stubenarrest, wobei als strafmildernd in Betracht kam, daß der Angeklagte durch die Prüfte des Anaben gereizt worden sei. Aus dem Zeugenverhör bezieht erwähnt zu werden, daß der Leutnant des Jungen aussagte, als er denselben mit verbundenem Kopf sah, habe er sich gedacht: „Dir ist ganz recht gefaßt!“ ... Jugendbildner!

# Louis Behne

7 u. 8 Breiteweg 7 u. 8.

12

## Tafel-Bestecke

In Alpaka u. Alpaka-Silber  
aus der  
Berndorfer Metallwarenfabrik (A. Krupp)

## Aluminium-Kochgeschirre

sind eine Zierde der Küche  
und unverwundlich im Gebrauch!!!

## Felsen-Emaille-Kochgeschirre

Allein-Verkaufsstelle der

## Gusseiserne Inoxydierte Koch- und Bratgeschirre

## Nur erstklassige Fabrikate.

### Glas

Wassergläser	5 7 8 25 35	pf.	
Karlsbader	10 12 20 35 40 50	pf. bis	2.15 M.
Karlsbader mit Goldrand	10 23 33 45	pf. bis	1.65 M.
Weingläser	20 35 50 75	pf. 1.00 M.	bis 2.25 M.
Römer	20 25 30 50 80	pf. 1.35 M.	bis 20.00 M.
Weinkaraffen	1.85 2.70 4.00		
	6.00 8.00	bis	21.00 M.
Rumflaschen	16 45 75	pf.	
	1.00 1.50 2.25	bis	3.75 M.
Wasserflaschen	32 90	pf. 1.35 M.	
Sturzflaschen mit Glas	46 65	pf. 1.00 M.	bis 3.00 M.
Butter- u. Käseglocken	15 22 27	pf.	
	1.00	bis	2.70 M.

### Echte Porzellan-Tassen

in weiß	13 25 50 55	pf.	
mit Goldrand	25 30 40 65 75	pf. bis	1.50 M.
mit Kaffee	23 30 35 45 50	pf. bis	3.40 M.
Rotkaffee	12 20 25 35 45	pf. bis	5.50 M.

## Stahlwaren

von  
J. A. Henckels, Solingen.

## Küchen-Uhren

mit gut gehenden Werken  
3.75 4.00 5.00 6.00 7.50 bis 16.50 M.  
Wecker Jungheimsches Fabrikat, beste Marke, mit und ohne leuchtendes Zifferblatt, 3.00 M.

## Adtsche Holzstoff-Fabrikate

Fußbadewannen . . . 3.00 3.30 3.75 M.  
Toilette-Eimer . . . . . 5.75 6.40 M.  
Wasser-Eimer . 1.80 2.25 3.25 3.50 M.

## Tabletts

in Holz, mit und ohne Einlage  
1.00 1.25 1.65 1.90 2.25 2.40 3.00  
3.75 4.50 M.

**Oster-Geschenke in reichhaltiger Auswahl.**

## Künstliche Zähne, à 2 Mark.

Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mark.  
Gede langjährige Garantie.

Zahnziehen für Unbemittelte gratis.

Plomben v. 1 Mk. an. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit.

Schönste Behandlung. Diskretion zugesichert.

## Alex Friedländer

Kaiser-Wilhelm-Platz No. 11 271

## Eltern! Schützt Euch und Eure Kinder

vor Mund- und Rachenkrankheiten, deren Gefahr Euch täglich umgibt in Haus und Schule, im geschäftlichen wie im gesellschaftlichen Verkehr, durch

## Densos

das absolut beste antiseptische Mundwasser der Welt.  
Grossartige Erfolge! Aerztlich empfohlen!

Nur etliche Tropfen genügen!

Densos macht den Mund gesund und rein,  
Die Zähne fest und schön wie Elfenbein.

Überall zu haben, in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.  
Verkaufsstellen durch meine Densos-Plakate kenntlich.  
Preis à Fl. Mk. 1.50.

Fritz Schulz, Leipzig, chemische Fabrik.

## Für Schuhmacher

Grosse Auswahl in Unter- und Oberleder  
Billigster Sehlen-Ausschnitt 3075  
Sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel

Arthur Hadra, Lederhandlg.

Bahnhofstrasse 15a u. b.

## Billige Stiefel!

H. Hartung, Förderstedt  
Empfehle zu Herrn mein reichhaltiges Lager von  
Herren- und Knaben-Garderoben  
besonders in Schulanzügen 1353  
Hüte, Mützen, Schlipse und Wäsche.

Fahrrad neu, Modell 1905.  
Doppelknotenlager,  
1 Jahr Garantie, komplett für 85 M.  
Bahnhofstr. 54 pt. Körner. 1368

Sozialdemokratisches Nieder-  
buch. Preis 40 Pf. Zu haben  
in der Buchhandlung Volksstimme.

## Fahrräder 75

Nur neue Modelle.  
1 Jahr Garantie  
m. Sonnenblende, ff. Gummi

## Hochelegante Strassenrenner

Hochelegante  
Tourenmaschinen  
mit prima rotem  
Gummi.

## 1 Jahr Garantie. ca. 1000

Laufdecken à 4.50  
ca. 1000

## Luftschläuche à 3.50

find netto abzugeben.  
Ich nehme in Zahlung:  
1 alte Bede mit 1 M.  
1 alten Schlauch mit 1 M.

1000 Laternen von 75 Pf. an  
Fahnpumpen 1.00 M.  
Fahnpumpen Paar 5 Pf.

## Torpedo-Freilauf-Nabe

mit Rücktrittbremse  
neuestes Modell  
jeht nur 17.50 M.

Freilaufnabe m. Einspannen  
20.00 M.  
sowie sämtliche Zubehörtelle  
in grösster Auswahl zu den  
denkbar billigsten Preisen.  
Reparaturen billigt.

Albert Brennecke  
Sudenburg  
Nur Ecke Westendstr.  
Fernsprecher 1938. 3058

## Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt  
Breiteweg 68  
Fernsprecher 3897.

## Strumpfwaren . . .

. . . . . Tricotagen  
Strickgarne . . . . .  
nur bewährte Qualitäten.  
Regulär gestrickte  
Knaben-Anzüge.

## Billige Schuhwaren!

Buckau, Schönebeckerstr. 98

A. Kleinfeld

## Sudenburg

## Theodor Kraft

37 Halberstädterstr. 37

bietet die  
umfangreichste  
Auswahl

in 2727

## Schuhwaren

einfache und eleganteste  
in besten Qualitäten

zu sehr billigen  
Preisen.

## Ernst Röpckes Schuhwaren

sind elegant und äusserst haltbar. Empfehle

## Damen-Boxcall - Schnür- und Knopfstiefel

7.50 8.50 9.50 10.00 M.

## Herren-Boxcall - Schnür-, Zug-, Knopf- und Schnallenstiefel

7.50 8.50 9.50 10.00 M.

Breiteweg 213a Breiteweg 159

See Drahtstr. See Ulrichsbogen.

Ein Fahrrad, gut erh. billig zu verkaufen 1367  
verkauft Charlottenstr. 1a. III. Fahrrad zu verkaufen 1367  
Bismarckstr. 20, p. IV.

# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 91.

Magdeburg, Sonntag den 16. April 1905.

16. Jahrgang.

## In den Bergen.

In den Bergen führen die Lawinen das große Wort und der Föhn bläst dazu seine Frühlingsmusik. Föhn und Lawinen, das sind für den Bergbewohner die soliden Zeichen, daß sich nun auch in den Höhen bald alles, alles wenden müsse.

In den höheren Regionen gibt es noch ungeheure Massen Schnee; die Bergdörfer, die 1000 Meter und höher über dem Meere liegen, stecken noch tief im Schnee drin; auch an sonnigen Abhängen zeigen sich nur wenig „apere“, d. h. schneefreie Plätze. Es fehlt eben an warmen Frühlingstagen; das Thermometer brachte es auf den Höhen selten über 10 Grad C. hinauf und die Nächte waren kalt. Die bekanntesten „ältesten Leute“ behaupten, seit 1865 habe man zu Anfang April noch nie soviel Schnee gehabt wie heute; damals allerdings soll am 1. April sogar in den tieferen Tälern der Schnee noch einen Meter hoch gelegen haben, und in den Hochalpen zwei bis drei Meter. Aber Ende April hatte man doch schon überall die Kartoffeln gepflanzt und die Gärten bestellt, und Ende Mai war man zur Alp gefahren; der Schnee schmolz aber im April 1865, dem weingegneten Musterjahr, jeden Tag um eine Elle. So erzählen es die „ältesten Leute“.

Der April 1905 hat schlechter debütiert und die Wäpfer prophezeien trotz Föhn und Lawinen einen späten Bergfrühling, denn die Murmeltiere schlafen immer noch. Das Murmeltier ist ein bewährter Wetterprophet in den Alpen. Ziehen sich die Murmeltiere schon anfangs Oktober in die Höhlen zurück, so muß man sich auf einen frühen Winter gefaßt machen; hängen sie ihre Höhlen dicht zu, so bedeutet das einen strengen Winter; verlassen sie erst im April ihre Höhlen, so kommt der Frühling in den Alpen spät ins Land; klaffen sie im Sommer viel, so bedeutet das Regen in Sicht, halten die flinken Tiere Geheuer, dann kann man ganz sicher auf beständiges Wetter rechnen. Bis jetzt sind, wie gesagt, die Murmeltiere noch nicht aus ihrem Schlaf erwacht. Aber die Lawinen und der Föhn werden sie doch bald nach kriegen.

Wie man weiß, haben die Lawinen ihre bestimmten „Züge“, wo sie jedes Jahr mit fast unveränderlicher Regelmäßigkeit herabkommen. Gelegentlich leisten sich die „Lawenen“ aber auch Extravaganzen und dann gibt's Unglück, getriebene Wälder, verheertes Wies- und Ackerland, weggerasste Häuser und Ställe, auch Menschenopfer. Ein arger Lawinenherd sind die nördlichen steilen Hänge des Männlichen ins Tal der schwarzen Kalkfelsen im Berner Oberland. Die Lawinen verursachen hier nicht selten trotz der schützenden Galerien Betriebsstörungen auf der Linie der Verner Oberlandbahn. So fuhr vor vierzehn Tagen eine riesige Lawine über die obere der beiden Galerien hinaus, türmte sich häuserhoch in Höhe der Röhrlöhne und haute den nahezu bergigen Gletscherbach zu einem kleinen See. Der Bahnverkehr war eine Zeitlang unterbrochen. Eine andre Lawine am Männlichen war das Haus des Bergführers Hans v. Almen in der „Müti“ zerstört; das Häuschen stand seit dem Jahre 1831 unter dem schwebenden Waldbrand. Jetzt ist es ein Trümmerhaufen, und mit knapper Not nur hat Hans v. Almen mit seiner neunköpfigen Familie mitten in der Nacht fliehen können.

Verühmt ist die Frühlinglawine an der 2000 Meter hohen Nöschfluh bei Lenk. Sie ist heuer schon am 20. März mit Donner und Krachen zu Tal gestürzt. Die Lawine hat freie Bahn und sie ist deshalb nicht gestoppt; aber ein gewaltiges Naturwunder ist sie doch. Wie ein riesiger Wasserfall stürzt sich die Schneemasse über die hohe Wand herab; eine große Wolke erhebt sich und unten fließt der gewaltige Strom durch die Klüften ab, wird langsamer und kommt dann im Tale zum Stehen.

Auch im Glarnerland sind dieses Frühjahr schon viele Lawinen gefallen; eine hat in der Nähe von Elm mehrere Männer begraben; sie konnten jedoch noch lebend herausgehoben werden. Die berühmteste Lawinengegend der Schweiz aber ist das Bedrettoal an den Süabhängen des Gottardmassivs. Es liegen ungläubliche Schneemassen in jenem einsamen Hochtal und jeden Winter sind die paar Dörferchen des Tales wochenlang von Aristo und damit von der ganzen übrigen Welt abgeschlossen. Man hat dort seit Jahrzehnten einen bergeweitelten Kampf gegen die Lawinen geführt, die Dörferchen Ronco, Bedretto und Villa sind durch großartige Verbauungen hoch oben im Sammelgebiet der Schneemassen geschützt worden, beim Weiler Fontana hat man große Säulenmauern erstellt und der Kirchturm von Villa, der wiederholt von den Lawinen weggeführt wurde, ist fünfseitig gebaut worden, die fünfte Seite als scharfe Schneide gegen den gefährlichen Lawinengang gerichtet.

## Vermischte Nachrichten.

**\* Aus der englischen Volksschule.** Der englische Parlamentarier Dr. Macnamara hat ein Buch über Humor in der Schule herausgegeben. Darin erzählt er u. a.: Der biblische Unterricht spielt eine große Rolle in den englischen Schulen. An den Wänden hängen oft Bilder, die Auftritte aus dem Leben des Gründers der christlichen Religion veranschaulichen. Eins dieser Bilder zeigt eine Tragbahr, auf der der einzige Sohn der Witwe liegt, den der Zimmermannssohn wieder ins Leben zurückgerufen hat. „Was ist das?“ fragt der Lehrer. Antwort: „Eine Tragbahr.“ „Was ist eine Tragbahr?“ Antwort: „Darauf liegen die Damen, wenn sie betrunken sind!“ In einer Stunde für Kopfrechnen stellte ein Schulkinspektor einem Jungen die Frage: „Wenn ich drei Biergläser auf den Tisch stelle und dein Vater kommt herein und trinkt eins aus, wie viele bleiben dann übrig?“ „Keines, Herr!“, antwortet unverzüglich der kleine Bengel. „Aber Du verstehst ja meine Frage nicht“, entgegnete der Inspektor, indem er sie wiederholte, immer kam dieselbe Antwort: „Keins, Herr!“ Schließlich sagte der Inspektor ungeduldig: „Du kennst Dich im Kopfrechnen nicht aus!“ „Aber ich kenne meinen Vater!“, antwortete der Junge ohne Zögern. Ein anderer Inspektor überraschte die Schulkinder mit der ziemlich heftig ausgestoßenen Frage „Wer hat die Welt geschaffen?“ Als keine Antwort erfolgte, wurde der Inspektor immer ungeduldiger und redete sich in den Zorn hinein. Schließlich erhob sich ein kleiner Junge, bearbeitete seine Augen mit den Fäusten und heulte. „Mit Verlaub, Herr, ich hab's getan, aber ich will's gewiß nicht mehr tun!“ Um ihr Schicksal wegen seines Nichterscheinens in der Schule zu entschuldigen, schrieb eine Mutter an den Schullehrer ein Brieflein folgenden Inhalts: „Mit Verlaub, Herr, Gänsehaut hat heute zu Haus bleiben müssen. Ich habe Zwillinge gehabt. Es soll nicht mehr vorkommen. Mit Ergebenheit Frau Smith.“

**\* Die neuesten Schmugglertricks.** Die französischen Zollbeamten machen große Anstrengungen, um eine Schmugglerorganisation zu sprengen, die an der belgischen Grenze einen einträglich und stets wachsenden Handel mit Schmugglerwaren betreibt. In den letzten beiden Wochen haben die französischen Zollbehörden mehrmals Glück gehabt. Sie beschlagnahmten u. a. ein belgisches Fischerboot in der Straße von Dover. Das Schiff führte Tabak im Wert von 20 000 Mark. Die Ladung wurde konfisziert, auf das Schiff Beschlagnahme gelegt, und die Besizer mußten 20 500 Mark Strafe zahlen. Aber die Schmuggler verfallen auf immer neue Tricks, dem Spürsinn der Zollbeamten ein Schnurröhrchen zu schlagen. So verkleidete sich jüngst ein Mann als Priester. Er begab sich täglich von einer belgischen Grenzstadt nach Frankreich und verbergte große Mengen Tabaks unter seiner Soutane. Nach Belgien kehrte er dann nicht als würdevoller Priester, sondern als sehr mageres, abgegriffenes Individuum zurück. Nachdem dieser angebliche Priester erwischt war, warf man einen Verdacht auf mehrere Nonnen, die täglich über die Grenze nach Frankreich gingen. Eine sorgfältige Untersuchung ergab dann auch, daß vier der angeblichen Nonnen Schmuggler waren, die viele Pfund Tabak und Zigarren unter ihren schwarzen Nöcken verborgen hatten. Nun fiel der Verdacht auf die Lokomotivführer, Heizer und Schaffner der Züge, die zwischen Brüssel und Paris verkehren, und mehrere Tage lang wurde jeder Zug sorgfältig durchsucht, und unter den Kohlen auf den

Lendern fanden sich in der Tat Hunderte von Pfund Tabak vor. Die Kisten eines Wagens waren mit Tabak ausgestopft. Ein Reisender, der regelmäßig die Strecke befuhr, war mit Schmugglerwaren beladen. Ein Kranker, der auf Luftkissen ruhte, war gar kein Kranker, und die Kissen enthielten statt der Luft Tabak. Ein Sarg, der die Leiche eines in Belgien verstorbenen Franzosen bergen sollte, der zur Beisetzung in die Heimat gebracht wurde, zeigte bei seiner Durchsichtung, daß er ganz mit Zigarren angefüllt war. Vor drei Tagen wurde ein Bauer angehalten, der mit einer Ladung Gemüse und einem alten Verwandten über die Grenze fuhr. Der Verwandte war eine mit Tabak ausgestopfte Buppe (?) und aus den Hohlköpfen war das Gemüse ausgeschüttet und durch Tabak ersetzt worden.

**\* Das „Sündengeld“ des Herrn Rockefeller.** Die Kirche hat einen guten Plan. Dieser alte Erziehungssat wäre nun beinahe Lügen gestrajt worden, denn die Kongregationskirche befandete Symptome der amerikanischen Nationalkrankheit, Dyspepsie, als Herr John D. Rockefeller letzter Tage der von allen protestantischen Kirchen unterstützten „Kommission für die Heidenmission“ 100 000 Dollar schenkte. Rockefeller'sches Geld für einen türkischen Jocke? Nein, das durfte nicht sein, sagte sich eine Reihe von Geistlichen der Kongregationskirche und sie erhoben Protest gegen die Annahme. Sie meinten, Herr Rockefeller habe sein Vermögen zum größten Teil auf unlautere Weise erworben, indem er den Armen das Petroleum vertrieben habe und er auch einer der Haupt-Trustgründer sei, mithin solle man das „Sündengeld“ nicht annehmen. Die Herren Geistlichen wurden aber von ihren Antisbrüdern aus andern Religionsgemeinschaften überstimmt und so werden, dank der Rockefeller'schen Generosität, nächstens viele weitere junge Heiden in Asien und Afrika mit Planenhörschen, für die sie bis dahin keine Verwendung hatten, herumlaufen. Anspielend darauf, daß Herr Rockefeller der Hauptaktionär der Standard Oil Company ist, lautet ein New-Yorker Blatt: Nun, warum sollten die Herren Pastoren die Gabe nicht annehmen? Man kann doch mit einer kleinen Variation jenes römischen Wortes sagen „Non oilet.“ (Non oilet heißt: es stinkt nicht.)

**\* Vernünftige und eitle Professoren.** Robert Bunsen war in seiner Lehrtätigkeit von großer Liebenswürdigkeit und Einfachheit. Sobald es einem seiner Studenten befiel, den Befehlten mit „Erzellenz“ anzuschreiben, erwiderte Bunsen ironisch: „Euer Hochwohlgeboren befehlen?“ Einen ergötlichen Gegenstoß zu der Bescheidenheit des weltberühmten Chemikers bildete die Eigenart eines ebenfalls berühmten Lehrers in Heidelberg. Kommt da ein Amerikaner übers große Wasser herüber und geht schnurstracks in die Wohnung des gelehrten Mannes. „Ich wünsche Ihre Vorlesung zu hören, Herr Professor.“ „Schön, aber merken Sie sich, ich bin Geheimrat und Erzellenz!“ lautet die Antwort. Einmal wurde derselben Erzellenz die Schuhmacherrechnung gereicht, die die Aufschrift trug: für Herrn Professor Dr. K. „Hören Sie mal“, läßt sich die Leuchte vernachlässigen, „da muß ein Irrtum vorfallen. Meines Wissens existiert in Heidelberg kein Professor Dr. K. Wohl aber ist mir bekannt, daß Seine Erzellenz der Herr Geheimrat Professor Dr. K. bei Ihnen seine Schuhe machen läßt. Also schreiben Sie eine neue Rechnung. Die soll bezahlt werden.“

## Friedrich Schiller (1759—1805).

Das war auch die Zeit der Jugend- und Wanderzeit ihren Abschluß fand und ein örtlich festgesetztes, wenn auch materielles noch lange nicht jorgenfreies Dasein begann. Seit dem Mai 1789 war er Professor der Geschichte in Jena, aber die notwendige dauernde Beschäftigung mit dem rein Stofflichen dieses Faches konnte ihm, der weniger zu konkreter Einzelrecherche, als zu streng systematischem abstraktem Denken und zu poetischer Schöpfung veranlagt war, wenig belegen. Eine schwere Erkrankung, ein heftiges Kataraktstieber, störte seine Tätigkeit, untergräbt dauernd seine Gesundheit und verjetzt ihn durch die Notwendigkeit einer Kur in Karlsbad in schwere materielle Bedrängnis, aus der ihn eine „Unabgabe“ des Herzogs von Köstlin-Augustenburg befreit. Erholt und von den drückendsten Sorgen befreit, wirt er sich auf das Studium der Kantischen Philosophie. Jetzt, im Jahre 1793, wagt er endlich auch eine Reise in die Heimat, die ihn ausgetrieben hatte, und in die Arme seiner Eltern.

Die Reise nach Schwaben bringt ihm die wichtige Verbindung mit dem Buchhändler J. G. Cotta, in dessen Verlage begründet Schiller die „Horen“, eine Monatschrift, die trotz ihrer glänzenden Mitarbeiter, wie Fichte und Humboldt, das Gefallen des Publikums nicht dauernd erregte, wohl aber wichtigeren Gewinn brachte: denn sie schlug die Brücke zu dauernder Verbindung Schillers mit Goethe. Nach gelegentlichen kühnen Begegnungen, die sich seit der Zeit der Karlschule wiederholten, aber nur das Gegenwärtige in den Naturen der beiden Männer zum Ausdruck gebracht hatten, begann sich nun mächtig, zunächst unter dem Einfluß Charlottens v. Stein, der gemeinsamen Freundin Goethes und Lotiens, der historische Freundschaftsbund der beiden großen Dichter zu entwickeln. Der Unwille über den Festschlag der „Horen“, der Mißverständnis des Publikums, die Intrigen geistig tieferstehender literarischer Gegner zeitigten die tiefen Spott- und

Stachelberie der „Kenien“ als gemeinsame Arbeit. Inzwischen war 1796 der erste „Musenalmanach“ erschienen, dem vier weitere Jahrgänge folgten. Zwischen Jena und Weimar entspann sich ein reger Briefwechsel, bis Schiller, ungeduldig nach dem regen geistigen Streik und dem Theater der herzoglichen Residenz, 1799 seine Ueberstiedlung nach Weimar vollzog.

Auch dieser für das dichterische Schaffen so notwendige Schritt sollte nicht getan werden, ohne Peinlichkeiten materieller Natur mit sich zu bringen. Schiller mußte sich, um die höchsten Kosten seines weimarischen Aufenthaltens aufzubringen, mit einem Bittgesuch an den Herzog Karl August wenden, der ihm 200 Taler Zulage und „etwas Holz in natura“ gestattete. In ein näheres freundschaftliches Verhältnis zum Herzog, wie es zwischen diesem und Goethe bestand, ist es nicht gekommen. Seine höchste Günstigkeit zeigte der Herzog Schiller, als er ihm durch Fürsprache beim Kaiser im Jahre 1802 den Adel und das schöne Wappen verschaffte, das viele geistreiche Jugendbücher zierte, als Beweis dafür, wie weit es ein großer Dichter bringen kann. Schiller selbst schrieb darüber an Wilhelm v. Humboldt: „Sie werden gelaßt haben als sie von meiner Standeserhöhung erfuhren, es war ein Einfall vom Herzog, und da es geschehen ist, kann ich es mir um Loh (Lohre, seine Frau) und der Kinder willen gefallen lassen.“ „Loh“ selbst dachte aber gleichfalls ein wenig legerlich, denn zu gleicher Zeit schreibt sie an Fritz v. Stein: „Sie kennen uns und wissen, was wir davon halten... Es kann jeder daraus (aus dem Diplom) ersehen, daß Schiller ganz unschuldig daran ist, und dies ist, was mich beruhigt.“

Die Jahre des Zusammenwirkens mit Goethe sind die fruchtbarsten in Schillers Leben geworden. Das Politische tritt gänzlich zurück, das rein künstlerische in den Vordergrund, bis sich beides im „Zell“ zum Jubelgesang der siegreichen Freiheit vereinigt. Die bloße Idee erregt jetzt stärker vom Fleisch des wirklichen Lebens umkleidet, und so rasch die Pulse der dramatischen Handlung schlagen, wobei die Form klassische Gemessenheit. Zunächst geht

„Wallenstein“ unter Beachtung Goethe'scher Anregungen und Maßstäbe 1799 seiner Vollendung entgegen. Ein Jahr später folgt „Maria Stuart“ und in rascher Reihenfolge die „Jungfrau von Orléans“ (1801), die „Mutter von Merina“ schließlich „Zell“ (1804). Dazwischen liegen die zahlreichen „Bekehrungen“, die Uebersetzungen. Auch die meisten der vollständig gewordenen Gedichte Schillers, zumal seine Balladen, entstammen dieser weisen Epoche.

Die „Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“ war schon abgefaßt worden. Im selben Jahre noch folgten „Die Räuber“, „Ueber Anmut und Würde“, zwei Jahre später die „Uebersetzung der aristokratischen Erziehung des Menckelengels“, die „Uebersetzung der Abhandlung „Ueber naive und sentimentale Dichtung“.

Im Juli 1804 erlitt Schiller einen schweren Schlaganfall, seine Krankheit. Scheinbar genesen, wandte er sich der „Horen“ zu, aber im Januar 1805 warf ihn ein neuer Schlag ins Krankenlager. Im März glaubte er sich wieder, wie am 1. Mai trat das Uebel in das letzte tödliche Stadium. Am 16. Mai war er tot. Seine Kranken- und Todesgeschichte lag die Tage des großen Dichters und Dichters zurückzuführen und nicht das Bild des lebensmüden, edlen und liebevollen Menschen in den Vordergrund. Das Große des Geistes und die Macht des Charakters in einem Menschen zu hoher harmonischer Einheit zusammenzufassen können hatte die Geschichte des Lebens bewiesen, das an jedem Tage schloß.

Um das, was von ihm lebt, ist ein Jahrhundert lang in grümmig gekämpft worden wie um die Leiche des Patrolos. Die romantische Reaktion hat den großen Idealisten als Künstler nicht gelten lassen wollen; das junge Deutschland hob ihn als einen Vorkämpfer auf den Schild. Naturalistische und neoromantische Kritiker priesen Goethe und brachen den Stab über Schiller... Man kann beinahe sagen, daß der geistig-politische Zustand der deutschen Nation nach dem jeweiligen Verhältnis der mit

**Literarisches.**

Von der „Neuen Gesellschaft“, Sozialistische Wochenschrift, Herausgeber: Dr. Heinrich Braun und Lily Braun (Verlag: Berlin W. 35. Preis für das Einzelheft 10 Pfg., pro Vierteljahr 1.50 Mark) ist soeben das 2. Heft erschienen, das folgenden Inhalt hat: Stoffen: Abgeteilt sind die Arbeiterauschüsse. — Die Bergarbeiter-Konferenz. — Nur ein Reich! — Die große Frage. — Verdrängung der Bergarbeiter. — Eine kleine Reflexion. — Ein Problem. — Martin Schütz: Zur Reorganisation der Arbeiterversicherung. — Heinrich Krüger: Der Stand der Berggesetzgebung. — Albert Thomas: Der Kongress von Rom. — Emil Vandervelde: Konstantin Neunier. — Dr. W. Wilhelm Meyer: Die Kraft der Sonne. — Leo Berg: Berliner Theater. — Wälderbesprechungen. — Olga Wohlbrück: Zwei Hühner. — Schlüsse aus dem russischen Beamtenleben. —

„Mutus“. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhardt). Inhalt vom 15. Heft des 2. Jahrgangs: Kollege Knöpfmacher. — Arbeiter-Ausschüsse. — Von Paul Göhre. — Jelenberg. — Wissenschaft und Praxis. — Revue der Presse. — Bärenfritze. — Wandbeute. — Pfandleiher und Wechselruben. — Bilanzfunktide. — Schiffsahrtsschmerzen. — Schmutz. — Warenhäuser und Buchhandel. — Nochmals Martenartitel. — Gedanken über den Geldmarkt. — Mutus-Archiv. — (Abonnementpreis vierteljährlich 3,50 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkstimme.)

**Riechmarkt.**

Magdeburg, 14. April. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 129 Rinder, 158 Kälber, 164 Schafwied. 911 Schweine. Verkauf für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 21.00, b) mäßig fleischige und ältere ausgemästete 19.00, c) mäßig genährte jüngere und ältere 31-33 Mt., d) gering genährte jeden Alters 27-30 Mt. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 34-36, b) vollfleischige jüngere, c) mäßig genährte jüngere und ältere 30-32 Mt., d) gering genährte jüngere und ältere 26-29 Mt. Färren und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwertes 25-27 Mt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 28-30 Mt., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 25-27 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Färren 22-24 Mt., e) gering genährte Kühe und Färren 18-21 Mt. Kälber: a) feinste Mast 46-52 Mt., b) mittlere 40-45 Mt., c) geringe Saugkälber 38-39 Mt., d) ältere, gering genährte (Fresser) 25-31 Mt. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 32-34 Mt., b) ältere Mastlamm 29-31 Mt., c) mäßig genährte 26-28 Mt. Schweine: (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige 63-64 Mt., b) fleischige 60-62 Mt., c) gering entwickelte 56-59 Mt., d) Sauen und Eber 55-60 Mt. Ueberstand: 18 Rinder, — Kälber, 28 Schafe, 13 Schweine.

**Wasserstände.**

+ bedeutet über — unter Null.

	Hoch		Niedrig	
	12. April	13. April	12. April	13. April
Jungferntau	+ 0.50	+ 0.58	—	0.08
Saale	+ 1.20	+ 1.18	0.02	—
Elbe	+ 0.48	+ 0.50	—	0.02
Elster	+ 0.95	—	—	—

**Unrent und Saale.**

	Hoch		Niedrig	
	12. April	13. April	12. April	13. April
Stahlfurt	+ 2.00	+ 2.00	—	—
Weißeritz Untp.	+ 1.54	+ 1.50	0.04	—
Trotha	+ 2.98	+ 2.94	0.04	—
Wilsleben	+ 2.85	+ 2.76	0.09	—
Bermburg	+ 2.30	+ 2.30	0.08	—
Salze Oberpegel	+ 2.00	+ 2.00	—	—
Salze Unterpegel	+ 2.36	+ 2.26	0.10	—

**Elbe.**

	Hoch		Niedrig	
	12. April	13. April	12. April	13. April
Brandis	+ 1.15	+ 1.18	—	0.03
Brandis	+ 1.59	+ 1.50	0.09	—
Mühl	+ 1.22	+ 1.15	0.07	—
Reinisch	+ 1.02	+ 0.85	0.17	—
Wulff	+ 1.36	+ 1.58	—	0.22
Dresden	+ 0.16	+ 0.13	0.03	—
Lützen	+ 2.75	+ 2.45	0.30	—
Wittenberg	+ 3.36	+ 3.26	0.10	—
Wahlan	+ 3.17	+ 3.07	0.10	—
Barby	+ 3.52	+ 3.42	0.10	—
Schönebeck	+ 3.20	+ 3.11	0.09	—
Magdeburg	+ 2.97	+ 2.87	0.10	—
Langenwiesenthal	+ 3.58	+ 3.94	0.04	—
Wittenberge	+ 3.62	+ 3.58	0.04	—
Wespa-Dömitz	+ 3.19	+ 3.18	0.01	—
Laucha	+ 3.18	+ 3.17	0.01	—

**Elbe.**

	Hoch		Niedrig	
	13. April	14. April	13. April	14. April
Dessau	+ 1.75	+ 1.77	—	0.02

einander ringenden Strömungen für und wider Schiller gemessen werden kann. So wirkt er auch nach seinem Tode fort nicht als ein Bollwerk, sondern als ein ewig Ringender und hält die Geister in wechselnder Bewegung.

Schiller war der Dichterpriester des Bürgerturns, nicht der Bourgeoisie, der poetische Prophet des dritten Standes, aus dem sich noch kein vierter losgelöst hatte. Denn, die Hülfe, die er bot, jenen, die vorwärts schritten, schenkte er auch heute noch lebendig voran und seine Hand weist in unendliche Fernen. Ob er Weg und Richtung gebilligt hätte, darüber zu streiten wäre müßig, aber daß sein Idealismus keine Fiktion und kein fates Selbstgenügen duldet, sondern die tiefste und ernsthafteste Bewegung ist, kann nur von denen bestritten werden, deren füllende Intelligenz verlernt hat ihn zu begreifen.

Seine Gedankenwelt ist nicht die unsre, sondern nur ein Seitenstück der unsren. Idealistische Philosophie und reale Erziehungswissenschaft haben sich heute zu einer Weltanschauung des realen Humanismus vereinigt, der die Freiheit nicht nur im Reich der Träume sucht, sondern die realen Verhältnisse der menschlichen Daseins vorhanden weiß und praktisch-politisch mit ihnen kämpft. Eine Gesellschaft aber, die an allen Idealen des Lebens scheitert, die die Unzufriedenheit mit dem Bestehenden liebt, die Liebe zum Volke Vaterlandslosigkeit, die republikanische Stimmung Schwermut, und jeden Fortschritt der das Leben des Einzelnen übersteuert, umringt, nennt, kann Schiller nicht verstehen, ohne Leidenshandlung zu werden. Die Arbeit, die es als ihre geistliche Aufgabe betrachtet, die Ideale des menschlichen Geistes aus unendlichen Höhen auf die feingekühlte Erde herabzuholen, die Arbeiterklasse, die noch am ehesten dazu bereit ist, die vorwärts drängt, die will und kämpft, ehe der trübseligen Freiheit Schiller weder mit fatten Fetzen noch mit heuchlerischen Liederliedern, sondern in lauterem Kampf und frohlichem Bollbringen.

Friedrich Stampfer.

# Fast jede Hausfrau



kennt und schätzt die beliebte Delicatess-Margarine Solo in Carton als unübertroffenen Ersatz für beste Butter. Man verlange deshalb überall

## SOLO IN CARTON



# BILZ-BRAUSE

als bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk

von den Handels- und Gerichts-Chemikern Dr. W. Lohmann-Berlin, Dr. Kaysser-Dortmund, Dr. E. Lohmann-Halle und andern Autoritäten analysiert, begutachtet und empfohlen

## Bilz' alkoholfreie Getränke

wurden im Jahre 1904 in einer Quantität von 25 Millionen Liter verkauft.

Fabrikation unter ständiger Kontrolle von F. E. Bilz' Sanatorium, Radebeul-Dresden.

### 500 Zweig-Fabriken und Niederlagen

im In- und Auslande. Prämiert mit ersten Preisen auf allen besichtigten Ausstellungen.

Man achte auf das mit Bildnis und Namenszug von F. E. Bilz versehene Etikett und verweigere jede Nachahmung.

Überall zu haben. Verkaufsstellen gesucht.

### Magdeburger Mineralwasser-Fabrik

Dr. Emil Komoll, Sternstrasse 16, Fernsprecher 10.

## Den schönsten Fuss

bodenanständig erzieht man mit 2828

### Pranges Bernstein-Oellack mit Farbe

Heber Recht dauerhaft trocken, ohne nachzuflecken, vorzügliche Deckkraft, an Glas u. Glattheit unübertroffen.

2 Pfd. 1.50 Mt., 5 Pfd. 3.50 Mt., 10 Pfd. 6.80 Mt. inkl. Büchse, ausgenommen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. 60 Pfg.

### Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik

Berlinerstr. 23/24. — Fernsprecher 4132.

## Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Fabrikation

Spezialität: Lederanschnitt

### Magdeburg-Buckau

Schönebekerstrasse 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

### Billigste Preise.

## Louis Behne

Kinder- und Sportwagen

aus erstklassigen Fabrikate in Korbgewebe Mt. 13.50.

Kastenwagen mit Porzellan-griff, Gummiräder und Seidengarnituren Mt. 35.—. Sportwagen, 45 cm-Räder, Mt. 4.75. Mini-Räder und Gestell 1 Jahr Garantie.

Jede Reparatur wird ausgeführt. Illust. Kataloge gratis.

### Gedruckte Schulbücher

für Volk- und Bürgerklassen sowie 1850

alle Sorten Schreibhefte und Schreib- und Zeichen-utensilien hält stets vorrätig

### Adolf Oehler

W.-Buckau, Gärtnerstr. 11 und Feldstr. 16, Ecke Brauerstr.

# Berrenhüte Rich. Lindemann Regenschirme

Breiteweg 59

## Riesen-Auswahl!

### Billige Preise!

Reparaturen

Neubeziehen

Mützen

Seiden-Müte

Klepp-Müte

Sonnenschirme

## Großer Posten billiger Fahrräder

### Neue Modelle

mit Innenleitung, Rollen-fette u. feinstem Pneumatik usw.

### Herren-Räder

Louremaschine Halbbrenner

Preis 65-85 Mt.

### Damen-Räder

Damen- und Mädchen-Räder

Preis 80-100 Mt.

Für die Räder wird die übliche einjährige Garantie übernommen und verstehen sich die Preise komplett mit Glocke und Laternen.

### Gebrauchte Räder

soweit Vorrat kosten 35-60 Mk.

Günstige Gelegenheit, sein Fahrrad neu bereifen zu lassen.

### Titania-Pneumatik

mit einjähriger Garantie. Laufdecken à 6.50 Mt. Schläuche à 4.00 Mt.

Ich nehme in Zahlung: alte Decken mit 1.00 Mt. alte Schläuche mit 50 Pfg.

## Große Quantitäten Zubehörteile:

Telefophumpen	1.00 Mt.
Fußpumpen	1.25 Mt.
Handpumpen	0.45 Mt.
Fahrradständer	1.00 Mt.
Radlanfschalen	1.00 Mt.
Engländer	0.60 Mt.
Netzen-Laternen	2-7 Mt.
Sättel	2.50 Mt.
Satteldecken	1.00 Mt.
Schmieröl	
100 gr.-Fl.	0.25 Mt.
Reifenlatten	0.10 Mt.
Fosenspaugen	0.06 Mt.
Blockfetten	1.50 Mt.
Rollenfetten	3.00 Mt.
Leuchtmatten	3.50 Mt.
Pedale	Paar 3.00 Mt.
Fahrradgriffe	0.50 Mt.

### Parade-Motorräder

(2 1/2 PS.) Mt. 600.

Selten günstige Gelegenheit für Reparaturen und Wiederverkäufer.

## A. Rose

Magdeburg

Breiteweg Nr. 264 (Scharnhorstplatz).

# Letzte Neuheiten und Modelle

habe auf meiner letzten Einkaufsreise enorm billig erworben!

Offerierte in grosser Auswahl und ganz neuen, aparten Fassons!

**Paletots – Jacketts – Frauen-Paletots – Capes – chice Kostüme –  
Reisemäntel – Kostümröcke – Fussfreie Röcke – Blusen – Morgenröcke**

Die Preise sind denkbar billigst.

# Mäntelhaus Rotes Schloss.

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

## Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen

in grosser Auswahl eingetroffen

**Rester! Mustercoupons!**

**Seiden-Atlas-Satin** um schnell zu räumen per Meter Mk. **1.00**

Grosse Auswahl in farbigen Westenstoffen

**Vor dem Feste auf sämtliche Waren 10 Proz. Rabatt!**  
Jeder Käufer erhält eine Kleiderbürste gratis.

## Tuchhandlung Ernst Iffland

Kronprinzenstrasse No. 3 | 1 Minute vom Hauptbahnhof  
Telephon 4318

## Wirtschaftlichkeit

Ist Vernunft und Tugend in ihrer Anwendung auf die Konsumtion. Auch diese in hohem Masse zu besitzen, ist der Ruhm der praktischen deutschen Hausfrau. Sie hat in ihrer Wirtschaftlichkeit die unerreichten Vorzüge der Reichardt-Kakaos in Bezug auf natürliche Kraft, leichte Verdaulichkeit, Seltlosigkeit, Kornfeinheit, Reinheit des Geschmacks und Ergiebigkeit längst erkannt und weiss, dass diese in ihrem Zusammenwirken die Reichardt-Marken um 25% – 66% billiger stellen als andere Fabrikate. Daher fehlen weder Reichardt-Kakaos noch -Schokoladen in rationell geleiteten Haushaltungen. Wie weit die Reichardt-Fabrikate allen anderen überlegen sind, beweisen die gratis erhältlichen Kostproben und die Flugschrift 9. Paketportofreier Versand in ganz Deutschland bei Bestellungen von M. 6. – an.

**Kakao-Compagnie Theodor Reichardt**  
Deutschlands größte Kakofabrik,  
Wandsbek-Hamburg.

Versandabteilung in Magdeburg  
**Kaiserstrasse 95**  
Fernsprecher 2308. 2916



## Singer Nähmaschinen

Große Haltbarkeit! Einfache Handhabung! Hohe Arbeitsleistung!  
ST. LOUIS 1904.

**Grand Prix**  
und 7 Goldene Medaillen.

Unentgeltlicher Unterricht, auch in der modernen Kunstfärberei. — Elektromotore für Nähmaschinenbetrieb.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Magdeburg, Breiteweg 189/90.

## Diese Woche Ausnahmepreise

für **Gardinen, Teppiche u. Damen-Konfektion**

Ich habe große Posten nur **neuster Damen-Konfektion** sowie große Posten **bester Gardinen** und **Teppiche** außerordentlich billig gekauft und stelle dieselben, um vor dem Osterfeste noch tüchtig zu räumen, **außerordentlich billig zum Verkauf.**

Ich mache hierbei wiederholt darauf aufmerksam, daß ich nach wie vor nur wirklich reelle, gute und moderne Ware billig verkaufe, ordinäre Qualitäten, wie solche zu Bekleide- und Ausverkaufszwecken benutzt werden, führe ich überhaupt nicht, und bin ich nur durch meine persönlichen Kassa-Einkäufe sowie Frassen-Bäcker wie durch den großen Umsatz in der Lage, **wirklich gun. Waren billig zu verkaufen.**

In besonders großer Auswahl empfehle ich **Modernste Damen-Jacketts**

**Neueste Paletots u. Kragen**

**Kinder-Jacketts, Staubmäntel**

von den einfachsten bis zu den elegantesten außerordentlich billig.

**Grosse Posten Gardinen**  
weiß und creme, abgepaßt und vom Stück **ausserordentlich billig.**

**Gestickte Rouleaus und Kanten**  
weiß, creme und altgold, sehr billig.

**Rouleau-Stoffe**, alle Farben, sehr billig.  
**Markisen-Dreile** sehr billig.

**Grosse Posten Teppiche**  
von dem einfachsten Sofa-Teppich bis zum größten Salon-Teppich in großer Auswahl, nur gute Qualitäten, **ausserordentlich billig.**

**300 Plüsch-Tischdecken** ganz u. geflickt, alle Farben, sehr billig.  
**Tall-Bettdecken** über ein und zwei Betten.

**Bett-Wanddekorationen, Talldecken** alles in großer Auswahl und sehr billig.

## A. Karger

Gelegenheitslauf-Geschäft  
8 Große Marktstraße 8, Ecke Jakobstraße

## Ob reich, ob arm, jeder erhält Kredit!

Zum Osterfeste

empfehle

auf **Teilzahlung**

mit kleinster Anzahlung  
und geringer Abzahlung

## Herren-Anzüge

Sommer-Paletots, Joppen, Hosen etc.  
Damen-Jacketts, Saccos, Kragen, Mäntel etc.  
Kinder-Garderobe, Manufakturwaren.

**Max Meyer** Breiteweg 30'  
Eingang Sudengasse.

Kredit auch  
nach  
ausserhalb!

Strengste  
Diskretion!

Möbel  
Betten  
Polsterwaren

Teppiche  
Uhren  
Sofas



Kredit für jedermann!

Magdeburg

Alte Ulrichstrasse 14, 1

# Auf Abzahlung

Möbel	Anzüge	Knaben-Anzüge	Einzelne Möbel
Möbel für 1 Zim. . . . . Anz. 8 M. Möbel für 2 Zim. . . . . Anz. 15 M. Möbel für 3 Zim. . . . . Anz. 25 M. Möbel für 4 Zim. 380 M., Anz. 35 M.	I Anzug 26 M., Anzahlung 6 M. I Anzug 36 M., Anzahlung 10 M. I Anzug 46 M., Anzahlung 12 M. I Anzug 56 M., Anzahlung 15 M.	I Anzug 10 M., Anzahlung 3 M. I Anzug 15 M., Anzahlung 4 M. Damen-Kragen und -Jackets von 5 M. Anzahlung an	wie Sofas, Kleiderschränke, Vertikals, Salonschränke, Kommoden, Küchenschränke, Bettstellen, Matratzen bei einer Anzahlung von 5 M. an. Teppiche u. Manufakturwaren jeder Art

Kredit auch nach auferhalb

**Konfirmanden-Anzüge u. Konfirmanden-Kleiderstoffe in schwarz u. farbig**  
Damen-Jackets und -Kragen  Kostüme und Kostümröcke sowie Schuhwaren in grosser Auswahl

Kinderwagen und Sportwagen

## Anzahlung Nebensache

Magdeburg  
Alte Ulrichstr. 14, 1

# S. Osswald

Magdeburg  
Alte Ulrichstr. 14, 1

Möbel- und Waren-Kredithaus ersten Ranges

Konkurrenzlos!

Magdeburg

Alte Ulrichstrasse 14, 1

Kunden, welche ihr Konto beglichen, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

# Schultornister empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.



**Wilhelm Wiemer**  
Inh.: Grützkau & Götze  
**Peterstr. 17.**

Eine Uhr erhält jeder Käufer gratis  
Bei Kauf einer Einrichtung

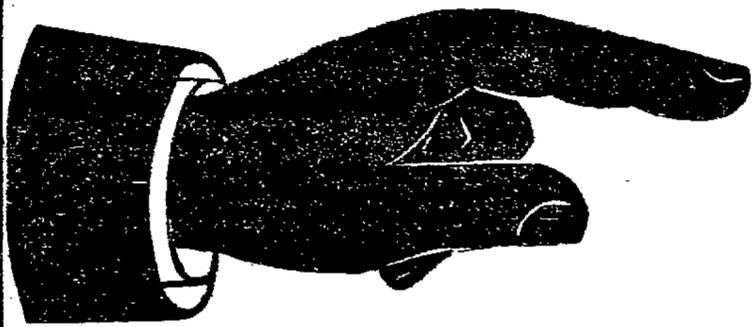
# Möbel!

Schrank	Stuhlbaum	Stühle
Schrank d. 29 M.	Bettsofa d. 34 M.	Spiegel-Plinthe d. 17 M.
Sofalänge d. 15 M.	Stühle d. 3 M.	Sofas d. 39 M.
Stuhl	reelle	Stehleuchte
Stuhl	mit	bei

**Probieren Sie**  
Huberts Fussbodenglanzack mit Farbe.  
Derselbe besitzt unerreichten Glanz und Haltbarkeit, trocknet über Nacht ohne zu kleben; derselbe genügt den höchsten Anforderungen, in allen Anwesen vorrätig in  
**Gustav Huberts**  
Drogerie und Farben-Handlung  
16 Jakobstrasse 16.

1600000 Radfahrer!  
in allen Erdteilen empfohlen  
**New Departure**  
Nur **Beste Freilauf-Nabe**  
1000 gr  
**Macht das Radeln zum Tanz.**  
Durch jede Fahrradhandlung zu beziehen.  
Romain Talbot, Berlin C. Alleinvertrieb für Deutschland

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.



## Atelier Seyser

211 Breiteweg 211, dem Domplatz gegenüber  
liefert jedem Besteller von  
12 Visit-Photographien, matt, von 5.00 Mk. an  
oder 6 Kabinett-Photogr., matt, von 7.50 Mk. an  
eine Vergrößerung auf Karton 32x40 gratis

Bei eintretender Dunkelheit —  
Aufnahmen bei elektrischem Licht 2593

Neuere erhalt. Solitaria-Fahrräder  
auf Wunsch Teilzahlung  
Anzahl. 20, 30, 35 M.  
Abz. 10-15 M. an  
Befestigung von  
64 M. an  
sollt sportliche  
Freizeite gratis und franko  
**J. Jendrowsch & Co.**  
Charlottenburg 3. No. 281

**Trauerhüte**  
in modernster Ausführung  
Trauerschleier  
Handschuhe  
Arm- und Hutflos  
Broschen 3133  
in reichlicher Auswahl  
**J. Brilles**  
Reichstr. 20

# Siegfried Cohn

Weberer-Waren

58 Breitweg 58

## Wäsche-Abteilung

**Billigste Angebote**

### Damen-Wäsche

Taghemden Reifenform . . . . . 0.95-2.25  
 Taghemden mit Sandsticker . . . . . 1.25-3.50  
 Nachtjacken aus Barchent . . . . . 1.40-2.25  
 Beinkleider Seidentuch und Reinforsé . . . . . 1.25-2.25  
 Spitzenröcke Salenciens . . . . . 3.00-12.00  
 Korsetts vorzügliche Formen . . . . . 1.20-5.50  
 Neu aufgenommen: Damen- und Kinder-Strümpfe  
 Neu aufgenommen: Damen-Kragen

### Herren-Wäsche

Normalhemden Leinen-Hemden  
 Normalhosen Hemdentuch-Hemden  
 Neu aufgenommen:  
**Kragen, Manschetten**  
 Oberhemden, Serviteurs  
 für Herren und Knaben.  
 Neu aufgenommen:  
**Herren-Strümpfe**  
 aus haltbare Qualitäten, besonders billig.

### Bettbezüge

Bunte Bezüge mit 2 Kissen, fertig 2.75-5.65  
 Weiße Bezüge mit 2 Kissen fertig 3.20-9.25  
 Betttücher fertig, 2-2 1/4 Meter lang 1.55-2.80  
 Bezugstoffe bunt, variiert bunt geblickt Meter 26-60 Pf.  
 Weiße Bezugstoffe neueste Streifen- und Damast-Muster, hervorragend billig!  
 Bett-Inletts grau-rot, rot-rosa, uni rot Meter 48 55 60 75 Pf. bis 2.50  
 Deckbetten und Unterbetten ohne Matz

**Bettfedern \* Fertige Betten**  
 anerkannt sehr billig

## Unterröcke!

Letzte Neuheiten dieser Saison

**Billigste Angebote**

<b>Satin-Rock</b> <small>mit Boutache und Blenden-Bejaß</small> <b>2.10</b>	<b>Satin-Rock</b> <small>in verschiedenen Farben Bejaßbejaß</small> <b>2.25</b>	<b>Satin-Rock</b> <small>mit Serpentin-Bolant reiche Blenden - Garnitur</small> <b>2.90</b>	<b>Waschrock</b> <small>Leinen mit Einfaß und Spitze</small> <b>2.75</b>	<b>Panama-Rock</b> <small>mit 2 pliffierten Bolants</small> <b>3.10</b>
<b>Eleganter Lüster-Rock</b> <small>reicher Atlas-Blenden-Bejaß</small> <b>4.95</b>	<b>Prima Lüster-Rock</b> <small>Bolant aus Seidenband und Zwischenfaß</small> <b>5.60</b>	<b>Prima Lüster-Rock</b> <small>gebraunter Bolant mit Fiehbändchen</small> <b>7.25</b>	<b>Prima Lüster-Rock</b> <small>mit zweifarbigen Serpentin-Bolant</small> <b>8.00</b>	<b>Unterröcke</b> <small>geschmackvollste, aparteste Neuheiten</small> bis <b>20.00</b>

## Gardinen

weiss und creme Ständige Meter 18 25 35 60 83 Pf. bis 1.50  
Abgepaßte Fenster 2.00 2.75 3.50 5.00 bis 34.00

<b>Tischdecken</b> Reichgeschickte Tischdecken 2.40-18.00 Reichgeschickte Plüschdecken 6.75-18.00 Hyalinfäden . . . . . 2.50-12.00	<b>Portierenstoffe</b> — Dekorationsstoffe — Herliche neue Muster Meter 30 38 45 53 60 83 Pf. bis 1.80	<b>Uebergardinen</b> Entscheidende Neuheiten — Tuch- und Leinen-Püsch — Garnitur 6.75 8.25 9.25 10.50 bis 18.00	<b>Teppiche</b> und <b>Bettvorlagen</b> Größte Musterauswahl Beste Qualitäten
<b>Rouleau-Stoffe</b> weiß und creme Käper Meter 40-65 Pf.	<b>Farb. Rouleau-Stoffe</b> neugold, rot Käper Meter 55-68 Pf.	<b>Rouleau-Damaste</b> creme moderne Farben Meter 75 Pf. Meter 83 Pf.	<b>Rouleau-Faltenstoffe</b> creme, neugold Meter 90 Pf.
<b>Spachtel-Vorhänge</b> creme und weiß Fenster 1.80-8.00 Pf.	<b>Kongress-Stoffe</b> weiß und creme Meter 48-100 Pf.		

Gut und Kostenträger gratis!

# Grosse Erfolge sind die Beweise

unsrer Leistungsfähigkeit für sämtliche Waren, welche wir unsern werten Kunden bringen

Heute empfehlen wir einen Posten

## Konfirmanden-Anzüge

1a. Qualität, in Cheviot, Tuch und Kammgarn für jeden annehmbaren Preis. Nur solange der Vorrat reicht!

## Sommer-Paletots und Ulster

moderne Muster, große Auswahl, tadelloser Sitz 10.00 12.00 14.00 16.00 Mk. an. Nie wiederkehrende Gelegenheit!

# Heinemann & Patermann

früher bei Mayer & Co. Magdeb. Konkurrenz-Gesellschaft

Magdeburg, Breitweg 129 Ecke Bandstr., vis-à-vis Katharinenkirche.

**Neu eröffnet!**

Spezialhaus für Herren-Garderobe

Jackett-Anzüge von 11.00 an

Rock-Anzüge von 25.00 an

Gehrock-Anzüge von 32.00 an

Sommer-Paletots von 15.00 an

Stoff-Hosen von 2.50 an

**Feste Preise**

Hocheleg. Massanfertigung

**Max Heymann**

Altmarkt 31  
neben „Würzburger“

Spezialhaus für Knaben-Garderobe

Knaben-Anzüge von 3.00 an

Jünglings-Anzüge von 7.75 an

Pyjacks von 6.00 an

Knaben-Hosen von 1.00 an

Knaben Mützen von 75 Pfg. an

**Elegante Verarbeitung**

Vorzügliche Stoffe

**Hermann Bruns**

empfehlen wir

**Drachtgeflechte**

Stachelzaun draht

**Spaten** 3137

Sarken, Sacken und andre Feld- und Gartengeräte

**Fenstergaze** in allen Farben.

**Alfred Scholz**

Uhren und Goldwaren

3090

N. Neustadt Südböckerstraße 16

Uhrschlüssel 5 Pf., Uhrglas 10 Pf., Uhrhölzer 10 Pf., Uhrgehäuse 10 Pf., Uhrgehänge 15 Pf., Uhrfeder 1 Mk.

Dampf-Wasch- u. Plättankast, Mitte d. Stadt, z. verl. od. z. verpacht

H. Schumann, Magdeburg, Knochenhauerufer 9, Fernspr. 1212.

**Schuhwaren-Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.

1376

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe u. -Stiefel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Wwe. Anna Sohn**, Sodenburg, Halberstädterstr. 46.

Großes Lager

ausgezeichnete

bearbeitete

**Möbel, Spiegel**

u. Polsterwaren

zu billigsten Preisen

**Ad. Nunkowsky**

Spezialmeister

21 Neuenweg 21

Ecke Apfelstr.

Stenbrucher 3757

Grüßlich 1878.

Täglich frische

**Dampf-Molkerei-Butter** 3136

Pfund 1.20 und 1.30

Sauerbutter 55 Pf.

ff. Lachs 1/4 Pfd. 35 Pf.

**Eier**

Mandel 80 und 90 Pf.

5 Prozent Rabatt.

Butterhdlg. Edelweiss

Zuh: F. Schmann

40 Sodenburg 40

Halberstädterstr.

Bei Bedarf für die

**Oster-Festtage**

empfehle

**Herren-Paletots** 15-20 Mk.

**Herren-Anzüge** 11-18 Mk.

**Knaben-Anzüge** 3 5 8 Mk.

Schwarze, hochfeine 1- u. 2reih.

**Rock-Anzüge** 24 29 36 Mk.

• Hosen • Joppen • Westen • Pelerinen etc. •

**Herren- und Knaben-Garderobe aller Art**

in guter Verarbeitung, aus haltbarsten modernen Stoffen, vorzüglich sitzend

**sehr billigen festen Preisen!**

**Geschäfts-Bestand** seit 1870

**Julius Lange**

Breitweg 147

**Julius Lange, Magdeburg**

nur: Breitweg 147, Ecke Georgenplatz.

**Geschäfts-Bestand** seit 1870

**Julius Lange**

Breitweg 147

Ein gut erhaltenes Federab-Galdbrenner, für 5 Mk. zu verkaufen

Ortmann, Spiegelstraße 8. [1368]

**Komplette Wohnungs-Einrichtung** für nur 250 Mk. und zwar: Anschaffschrant, Vertiko, Pfeiler-schrank, Spiegel, Sofa, eleg. Sofa u. 4 Rohrstühle, 2 breite Bettstellen mit Matras, Küchenschrank, Anrichte und 2 Küchenstühle;

ferner für nur 350 Mk. Kleiderschrank, Vertiko mit Spiegelanschaff, Trumeau mit Konsole, Stegtisch, Plüschdivan, 4 Walzenstühle, 2 Muschelbettstellen mit Matras, Küchenschrank, Anrichte und 2 Stühle;

für nur 400 Mk. echt mah. Garderobenschrank mit Messinghänge, Vertiko mit Spiegelanschaff, Tisch, Trumeau und Konsole, Plüschdivan, vier Walzenstühle, 2 hochhäuptige Bettstellen mit Matras, Küchenschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle und Küchenschrank.

für nur 650 Mk. echt mah. geschm. Schrank, do. Vertiko m. modern. Spiegel-Anschaff, Trumeau und Konsole, englisch gest. Tisch, oder gewebte Plüschgarnitur, 8 reihigen Salonstühle, vier Salonstühle, Stager, 2 englische Bettstellen mit Plüsch-Matrasen, Toilette mit Spiegel, Nachttisch, Küchenschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle und Küchenschrank.

**Langjährige Garantie. Eigne Werkstätten. Transport frei.**

**J. Rosenberg**

8 Katharinenstraße 8.

**Briefkassette** von 50 Pf. an empfiehlt die Buchhandl. Volkstimme

Junge 1373

**Kanarienhähne u. -weibchen** (1905er Zucht) sowie alte Hähne u. Weibchen laufe ich für Franz Wöhe nach Amerika. Auch Seiserische Pa.-Vögel von heute bis 21. April zu höchstem Preis.

F. H. Oehlert Magd. - N. Neustadt Endelstraße Nr. 1.

**Yorker- u. Grün.-Geschäfte** mit u. ohne Konzession, auch mit Hausmannsstelle, zu 300, 400 u. 600 Mk. zu verkaufen. 1371

200 St. gute Magnum bonum-Kartoffeln und Imperator 2 3.25 und 2.80 Mk. zu verkaufen

**A. Schäfer, Stenbalerstr. 32.**

**Vibrationsmassage** und elektrische Kuren für innere und äußere Leiden empfiehlt **Franz Kolbe sen.**, Sodenburg, Helmstedterstraße 53 I.

**Brot-Offerte.** Ein äußerst schmackhaftes, der Gesundheit dienendes **Brot!** liefert 1342

**Wilhelm Benhold**, Kasanienstraße 40. Mitglied des Rabatt-Sparvereins

**Küchengeräte** der Magdeburger Reichshaus-Dr. Markitt. St.

Montag: Röhre mit Pfeffer und Rippensped.

Dienstag: Linsen mit Rindfleisch.

Mittwoch: Nudeln mit Schweinefleisch.

Donnerstag: Grouppensuppe mit Rindfleisch.

**4 tüchtige Installateure** die selbständig arbeiten können, bei hohem Lohn nach Berlin gesucht. Näheres bei **Fr. Salzer**, Wasser-Heimungsgegenstände, Großhandlung, Auguststraße 19. 1372

Halte-Sprechstunde den ganzen Tag. Charlottenstraße 21. [1369]

Morgen Montag

**Frische Wurst! Knöfeler** 1379

Sudan, Gertrudenstr. 2.

# Sommer-Paletots

neuste Farben, jede Preislage empfiehlt 271

**Ehrenfried Finke**  
125 Breiteweg 126

Filiale Neustadt  
Lübeckerstr. 14  
Fernsprecher 1127

**G. Gehse**

Filiale Fermersleben  
Schönebeckerstr. 59  
Fernsprecher 164

Johannisfahrtstr. 14  
neben dem Wilhelm-Theater  
Fernsprecher 1065

Ältestes Spezialgeschäft

Gegründet 1820



Herren- u. Knaben-Konfektion.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer Saison empfehle mein reich sortiertes Lager in fertiger

**Herren- u. Knaben-Konfektion**

von dem einfachsten Genre bis zu den elegantesten Neuheiten der Saison.

Ferner empfehle für jeden Betrag

**sämtl. Arbeits-Bekleidung**

nur eigener Fabrikation

als das Beste und Vorteilhafteste für jeden Arbeiter!

**Vorzüglicher Schnitt! Beste Verarbeitung! Grösste Auswahl!**



Aschersleben  
Herren-Wäsche u. Krawatten

Herren-Hüte, Herren-Handschuhe  
Spazierstöcke und Regenschirme  
in unerreichter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gustav Hellmann  
Aschersleben  
4 Taubenstrasse 4.

Cracau  
Am 1. Osterfeiertage, nachmittags 5 Uhr  
in der „Schweizerhalle“

Gewerkschaftsfest  
Reichhaltiges Programm: u. a. Prolog „Der Demagoge“,  
Ein alter Achtundvierziger, Aujusten seine neue Stelle,  
Gesang und musikalische Aufführungen

Von 12 Uhr ab: **BALL**

Programme à 20 Pf. sind bei allen Cracauer Genossen  
zu haben. — Die Magdeburger Genossen werden hierzu freundschaftlich  
eingeladen. Das Komitee.

Luisenpark

ff. Mendorffisches Pilsbier  
ohne Preiszuschlag  
Brotwurf mit Kohl.

Halberstadt. Halberstadt.

Restaurants „Zur Centrale“

Es wird mein Bestreben sein, meinen Gästen nur das Beste  
zu liefern, was Küche und Keller zu leisten vermögen.  
Halberstadt, den 11. April 1905.

Ergebenst

Fritz Heinemann

(früher Bäckhof am „Deutsches Haus“, Salferde).

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein.

Sonntag den 16. April (Palmsonntag)  
im „Luisen-Park“

Humorist. Instrumental- und Vokal-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Herrn R. Kilian sowie der  
Volkslied-Gesellschaft Strzelewitz-Berlin.  
Programm, welches zum Eintritt berechtigt, inkl. Luftfahrtssteuer  
Anfang 4 Uhr. nur 25 Pf. Anfang 4 Uhr.

Gesellschaftshaus Zur Krone  
Alte Neustadt, Moldenstrasse 43-45.  
Sonntag den 16. April (Palmsonntag)

Großes Extra-Streich-Konzert.

Ausgeführt von der Kapelle des Herrn Brüggemann, Westfälischer.  
Anfang nachm. 4 Uhr. Entree 20 Pf. Schluß 11 Uhr abends.  
Zu einem genussreichen Abend ladet freundlichst ein  
H. Buhro.

Restaurant „Zur Erholung“, Lemsdorf.

Dem geehrten Publikum von Sudenburg und Lemsdorf  
die ergebene Anzeige, daß ich unter obigem Namen ein Restaurant mit  
Vereinszimmer und großem Gesellschaftsgarten eröffnet habe.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste durch  
Küche und Keller aufs Beste zu bedienen, und bitte ich mein Unternehmen  
gütigst unterstützen zu wollen. Zum Ansehen gelangt das vorzügliche  
Sudenburg Pilsner. Der alte Brauch wird nicht getrocknet: es  
können Familien Kaffee kochen. Hochachtungsvoll

Robert Borghardt.

Schweizerhalle Cracau.

Heute Sonntag Großes Streichkonzert  
von 3 1/2 Uhr ab  
unter Mitwirkung berühmter Solokräfte: Otto Kasten, Solo-  
violinist; Rich. Bauer, Rezitator und Dichtdichter; E. Friede-  
heimburg, Sängerin. Zum Schluß gelangt zur Aufführung:  
Ein moderner Schweizerbater, Schauspiel in 1 Akt.  
Anfang des Konzerts 3 1/2 Uhr. Entree 20 Pf. 3000  
Anschaut des beliebten Cracauer Pilsbiers. Außerdem frische  
Pflanzen. Familien können Kaffee anfrähen.  
Hierzu laden ergebenst ein Die Schmiedorffschen Erben.

Georg Winters Gesellschaftshaus

Genie Unterhaltungsmusik  
Palmsonntag: bei freiem  
— Anfang 4 Uhr. — Eintritt.  
Ergebenst ladet ein Georg Winter.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter  
und -arbeiterinnen.

Am Sonntag den 16. April, vormittags 10 1/2 Uhr, findet bei  
Lackemacher, Ottenbergstraße 13, eine  
Versammlung der Mitglieder der Alten Neustadt  
statt. Des Erfolgers sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig.  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Der Bezirksleiter.

Männer-Turnverein „Jahn“, Gr.-Ottersleben.  
Palmsonntag, abends 8 Uhr

Gr. öffentliche Turner-Versammlung

im Lokale des Herrn Fr. Strumpf (gr. Saal).  
Thema:  
Das Turnen, eine Kulturaufgabe, sein gesundheitlicher und erzieherischer Wert für die Arbeiter.  
Referent: Turngenosse M. Baumtritt-Burg.  
Ergebenst ladet ein Der Vorstand.

Achtung! Achtung!  
Turner und Freunde der Turnsache  
von Schönebeck, Frohse und Salze!

Freitag den 21. April (Karfreitag), abends 8 Uhr,  
in der „Reichshalle“ in Schönebeck

Gr. öffentliche Versammlung.

Referent:  
Karl Frey, Turnschriftsteller aus Leipzig.  
Eventuelle Gründung eines Turnvereins.  
Der Einberufer.

1354

Grosse öffentliche Versammlung

der  
Handdiener, Kutscher und kauf-  
männischen Arbeiter

am Montag den 17. April 1905, abends 8 1/2 Uhr  
im „Dreikaiserbund“, Gr. Storchstr. 7.

Tagesordnung:  
1. Berichterstattung über die Lohnbewegung der Handdiener,  
Kutscher und kaufmännischen Arbeiter.  
Referent: Kollege Ferd. Bender.

2. Diskussion.  
Handelshilfsarbeiter Magdeburgs, erscheint zahl-  
reich in dieser Versammlung. Es wird dort Bericht erstattet, wie die  
Handelsherren die Forderungen der Handelshilfsarbeiter aufgenommen  
haben. Herr Synodus Dr. jur. W. Böhm ist zu dieser Versammlung  
durch einen eingeschriebenen Brief eingeladen worden.  
3175 Der Einberufer.

Bauhandwerker Magdeburgs und Umgegend!

Dienstag den 18. April, abends 6 1/2 Uhr  
Öffentliche Versammlung

aller Maurer, Zimmerer, Maler, Stuckateure, Tischler,  
Klempner, Dachdecker, Steinhaue und Bauarbeiter sowie  
aller am Bau beschäftigten Personen

im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1c.

Tagesordnung: 1. Der gegenwärtige Stand des Bauarbeiter-  
schutzes in Deutschland. Referent: Genosse Heineke-Hamburg.  
Sekretär der Zentralkommission für Bauarbeiterschut. — 2. Der Bau-  
arbeiterschut in Magdeburg im Jahre 1904. — 3. Verschiedenes.  
Hierzu sind schriftlich eingeladen je ein Vertreter des Magistrats  
und der Berufsgenossenschaft.

Die Bauarbeiterschut-Kommission.

Walhalla.

Ab 16. April:

Letzter Spielplan

in dieser Saison.

Vollständig neues  
Programm.

Gastspiel des Kapellmeisters

Baptiste Cronwell.

Nur 5 Tage!

Kaiser-Panorama

Das Prachtschloss König Lud-  
wigs II. von Bayern  
Herrenchiemsee.  
Kassel, Wilhelmsthal,  
Wilhelmshöhe etc.

Stadt-Theater.

Sonntag den 16. April, nachm. 3 Uhr

Wallensteins Lager.

Hierauf:  
Die Piccolomini.

Abends 7 1/2 Uhr.  
Carmen.  
Montag den 17. April  
Die Südin von Toledo.

damit haben, dafür werden und müssen die Arbeiter in den betreffenden Fabriken sorgen.

**Holzarbeiterausstand.** Die fünfte Woche geht zu Ende, ohne daß von beiden Seiten Schritte zur Beilegung des Streiks unternommen worden sind. Den Arbeitern ist es nicht zu verdenken, nach den Erfahrungen, welche sie in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung gemacht haben. Allen Anschein nach soll es eine Nachprobe werden und zwar die erste für die Wagdeburger Arbeitgeber der Holzindustrie unter Führung ihres Schutzverbandes, welcher ja in den allen Holzarbeitern bekannten Händen des Herrn Kahardt liegt. Die Arbeiter sind darauf vorbereitet, nachdem ihr Angebot zurückgewiesen wurde. Sie waren gewillt, von ihren Forderungen etwas abzulassen und einen für beide Teile ehrenvollen Frieden zu schließen. Aber nun schwoh den Herren der Kamru — sie sahen es als Schwäche an und nun wurden Angebote von den Herren Arbeitgebern gemacht, welche der ganzen Situation Hohn sprechen.

Arbeiter Wagdeburgs! Könnt ihr es ruhig mit ansehen, daß eine Truppe, welche als Kämpfer für die größeren Industrien am Orte den Reumstundentag ermöglichen will, von der Scharfmachersippe niedergelknüpelt wird? Es ist eine Schande für die Wagdeburger Arbeiter, daß sich immer wieder Elemente finden, welche dem Unternehmern unter die Arme greifen durch Anfertigen von Streikarbeit. Beim Tischlermeister Menning, Unterkstraße 4, bekluden sich die Tischler im Ausstand und nun findet sich der Tischlermeister Schlochaner, Morgenstraße 47, mit seinem einzigen Gefellen (auch wieder Mitglied des „Vereins christlicher Gewerbetreibender“) und übernehmen von Menning die Arbeit. Wir bitten deshalb dringend, einen jeden Holzarbeiter von der nächsten Woche ab nach der der Verwaltung ausgegebenen Kontrollkarte auf den Bauten und allüberall zu fragen, damit ein jeder einzelne fleht, wenn er vor sich hat.

**Unfälle.** Der Arbeiter Otto Bölsche aus Neuhalbenleben wurde am Freitag nachmittag auf der Emdorfer Chaussee von seinem eigenen mit Eisenträgern beladenen Wagen überfahren und schwer verletzt in das altstädtische Krankenhaus eingeliefert. — Ebenfalls fanden die Arbeiter Gottfried Schmidt, der bei der Firma Tempel u. Otto mit einem Korb voll Flaschen die Kellerterrasse hinaufgezogen hatte. Ferner der Knabe Artur Bessin, der sich bei einem Fall von einem Kran auf der Wagistralsstraße in Budau eine erhebliche Kopfverletzung zuzog; endlich der Schmied Albert Anderson, der auf der Ziegelei in Seyrothstraße durch einen Hebelschlag vor den Leib schwer verletzt wurde.

**Töblicher Unfall.** Am Sonnabend vormittag geriet auf dem Krupp-Grusonwerk ein Arbeiter zwischen einem Eisenbahnwagen und ein Drahseil. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb derartig eingebrückt, daß er von der schleunigst herbeigerufenen Sanitätswache nur als Leiche hervorgeholt werden konnte. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

**Eine Feuergefahr** entstand am Freitag 4 Uhr auf dem Grundstück Obenfelderstraße 15/17 durch Ueberlochen eines Leertochers. Die Gefahr war in kurzer Zeit beseitigt.

**Freiwillige Gemeinde.** Die Jugendweihe findet morgen Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr, im Gemeindehause, Marktstraße 1, statt.

**Stadt-Theater.** Spielplan vom 16. bis 23. d. M. Sonntag nachmittag: „Wallensteins Lager“, „Die Piccolomini“, abends: „Carmen“. — Montag: „Die Jüdin von Toledo“. — Dienstag: „Der Trompeter von Säckingen“. — Mittwoch: „Die Journalisten“. — Donnerstag: „Mignon“. — Freitag: „Geschlossen“. — Sonnabend: „La Traviata“. — Sonntag nachmittag: „Wallensteins Tod“, abends: „Die Fledermaus“.

### Kleine Chronik.

#### Tragödien.

Der Diensteher Schmidt in Leubus wurde von seiner Ehefrau und seinem Sohne durch Messerschnitte und Stockschläge ermordet. Mutter und Sohn wurden verhaftet. — Die Rentiersfrau Jahnichen in Oberpohritz bei Pillnitz schlug ihrem einjährigen Töchterchen den Kopf mit einem Beil ab, begoß sich dann mit Petroleum und steckte sich in Brand. Die Mörderin ist gerichtet, sie ist wahnsinnig. — In Leipzig hat der Gastwirt Böser auf seine Ehefrau vier Revolvergeschosse abgegeben, von denen drei Schüsse trafen; während einer fechtigen. Böser, der nach der schrecklichen Tat flüchtig geworden war, wurde bei Schlenkig als Leiche aufgefunden. Der Mann hatte sich erschossen. Der Tat liegt Eifersucht zugrunde.

Die „Ehezerung“ einer Pastorsfrau. Wie aus Erfurt gemeldet wird, klagt Pastor Köhler seine Ehefrau des Treubruchs an, was von der andern Seite in Abrede gestellt wird. Das Konfessorium zu Magdeburg macht dem Geistlichen daraus einen Vorwurf, daß er ein solches Eheleben jahrelang geduldet habe. Ein Geistlicher sei verpflichtet, eine uneheliche Ehe für die Gemeinde vorbildliche Ehe zu führen. Diefertwegen steht der Pastor noch einem Disziplinarverfahren entgegen. Zunächst ist er beurteilt worden.

### In's Irrenhaus geschleppt.

Der Fall Laura Marholm gestaltet sich immer rätselhafter. Gegenüber den Verachtungsversuchen der Münchner Blätter schreibt die „Münchner Post“ in Sachen Laura Marholm: Der Gatte der Frau Marholm, Schriftsteller Olo Hansson, teilt uns mit, er wisse nichts davon und habe nicht bemerkt, daß seine Frau seit längerer Zeit auf ihren Geisteszustand hin beobachtet worden sei. Ferner erklärt er, daß er bei der polizeilichen Untersuchung nicht zugegen war, sondern arglos daheim saß. Unwahr sei ferner die Behauptung, er sei gemäß der gesetzlichen Vorschrift von den Behörden unterrichtet, oder ihm seien die Gründe bekannt gegeben worden, durch die sich die Annahme der Gemeingefährlichkeit rechtfertige.

Da der Fall sich in München abspielt, wo die öffentliche Meinung noch eine Macht ist, wird die Polizei halb Farbe betonen müssen. Zunächst bleibt auf ihr der Verdacht haften, daß sie im Interesse „höherer“ Personen gegen Laura Marholm einschritt. Die „Gemeingefährlichkeit“ der Schriftstellerin bleibt also noch zu beweisen.

### Die Unglückigen.

Die Kölner Strafkammer bestrafte zwei Tagelöhner, die gelegentlich eines Begräbnisses die Gebete der Geistlichkeit nachsäßen und den Kirchengesungen gemeinen Text unterlegten zu je sechs Monaten Gefängnis. Im Urteil wurde hervorgehoben, daß das Gericht zwar nicht beugt sei, den Leuten die Religion beizubringen, wohl aber verpflichtet sei, die religiösen Gesänge Unbesonnenen zu schützen.

### Ein Soldatenpeiniger.

Das Kriegsgericht in Kiel verurteilte den Bootsmannsmaat Fehrman vom Kreuzer „Arkona“ wegen schwerer Mißhandlung Untergebener zu 4 1/2 Monaten Gefängnis. Von der beantragten Degradation wurde wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit Abstand genommen. Er wird also bald sein Handwerk forssetzen können.

### Die Wurmkrankheit.

Die Wurmkrankheit tritt wieder im Ruhrgebiet auf. 22 Vergleute auf der Heide „Vorussia“ wurden als wurmkrank festgestellt.

### Die Genickstarre breitet sich aus.

Immer weiter greift die Epidemie um sich. In der Provinz Sachsen wurde amlich in Helbra ein Todesfall an Genickstarre festgestellt. In Calbe a. S. ist ebenfalls ein junges Mädchen an Genickstarre erkrankt. In Begeßel bei Bremen starb in der letzten Woche ein junges Mädchen aus Leer nach wenigen Leidenstagen an dieser Krankheit. In Asseln bei Dortmund sind zwei Erkrankungen vorgekommen, das Kind eines Bergmanns ist bereits gestorben. Bei dem Dragoner-Regiment in Stargard sind mehrere Soldaten erkrankt. Ein Fall ist tödlich verlaufen. In Alttdan bei Bohau in der Oberlausitz ist ein Gutsbesitzer erkrankt. Aus einer Anzahl Ortschaften Oberschlesiens werden wieder Neuerkrankungen gemeldet. Im Landkreis Beuthen wurden nach amtlicher Mitteilung vom 6. bis 12. April 37 Erkrankungen an Genickstarre festgestellt, die 12 Todesfälle zur Folge hatten. Erkrankt sind im Landkreis Beuthen im ganzen 240 Personen. Gestorben sind 97.

### Verurteilte Fabrikdirektoren.

Die Raumburger Strafkammer verurteilte nach zweifeltiger Verhandlung die früheren Direktoren der Kogelber Altklemmaschinenfabrik Krause und Bitt, zu 8 Monaten und 1 Jahr Gefängnis wegen Bilanzverschleierung und Betrugs bei der Kapitalerhöhung der Gesellschaft.

**Kleine Tageschronik.** Der Zoologische Garten in Lübeck wurde infolge der Verweigerung der staatlichen Subvention geschlossen. — Das „Größte Dorf Preussens“, der Berliner Vorort Lichtenberg, hat durch den Aprilanflug wieder seine Einwohnerzahl erheblich vermehrt. Sie beträgt jetzt nach amtlicher Feststellung 53 000 Personen. — Eine Erkrankung an den schwarzen Pocken ist in Hamburg in einem Logierhause an der großen Viehbahn bei einem waldonischen Auswanderer festgestellt worden.

### Letzte Nachrichten.

#### Die russische Revolution.

\* Stockholm, 14. April. Dem „Aftonbladet“ wird aus Abo telegraphiert, daß das dortige Hofgericht heute den früheren finnländischen Senator und ehemaligen General der russischen Armee Schanman, den Vater des Attentäters auf den Generalgouverneur Bobritom, von der Anklage des Hochverrats freigesprochen hat.

\* Petersburg, 14. April. Die Hafenarbeiter sind in den Usjuaud getreten und beladen das auf den Schiffen befindliche Getreide nicht.

Hd. Petersburg, 15. April. Fränlein Trepow, die sich in revolutionär-politischer Hinsicht kompromittiert, unter einen Eisenbahnzug warf, und ein Bein verlor,

aber am Leben geblieben ist, ist die Nichte des Generalgouverneurs Trepow und Tochter des Generals des Staatssekretärs Reichsrats Alexander Trepow. Die Fränlein Trepow, ihre ältere Schwester, die gleichfalls kompromittiert ist, verfuhr sich zu erschließen, doch glug der Versuch fehl. Jetzt wird natürlich mit allen Kräften versucht, dem ganzen Vorfall eine möglichst unschuldige Färbung zu geben.

Hd. London, 15. April. Der „Evening Standard“ meldet aus Petersburg: Gerüchtele verläutet, Fränlein Trepow habe deshalb einen Selbstmordversuch begangen, weil sie zwei Revolverkugeln in sich gelassen habe.

Hd. Warschau, 15. April. Das Kriegsgericht verurteilte gestern den Bauer Anton Pilaszek zum Tode durch den Strang, den Arbeiter Papozek zu zwölf Jahren Zwangsarbeit, weil dieselben sich an den Polizeibehörden vergangen haben.

### Der russisch-japanische Krieg.

Hd. Petersburg, 15. April. Aus Singapore wird hierher gemeldet: Dort eingetroffene Schiffe haben das russische Geschwader in vollem Bestande nach Hongkong zu dampfen sehen.

Hd. London, 15. April. „Daily Express“ meldet aus Hongkong: Man glaube, daß Admiral Togo in der Meerenge von Formosa die Russen erwarten werde, weil die dortigen Gewässer mit Seeminen wie gespickt sind.

Hd. Paris, 15. April. Nach einer Meldung aus Saigon blieb das Spitalschiff „Drel“ 36 Stunden im Hafen von Saigon. Der Schiffszug Dr. Paris erklärte, Ruskhijestwensk beabsichtigt, nach Wladiwostok sich durchzuschlagen.

\* Tokio, 14. April. Eine amtliche Mitteilung besagt: Eine japanische Streitmacht traf auf dem Vormarsch nach Hien über Fushun-Hailung auf den Feind und schlug ihn am 12. morgens bei Ghuola. Seit dem 11. April zog sich der Feind nach und nach auf der Straße nach Kirin zurück.

\* Hannover, 15. April. Die Strafkammer verurteilte neun Aufseher der hiesigen Eisenbahnwerkstätten, welche seit Jahren in den ihnen anvertrauten Werkstätten Diebstähle zum Schaden der Bahn verübten, unter Annahme mildernder Umstände zu Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis zu 1 Jahr.

Hd. Wien, 15. April. Boris Sarafow erklärte dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ in Sofia, daß wegen der sich täglich mehr häufenden Grenzstößen von Türken, Griechen und Serben die Situation in Makedonien sich immer mehr kompliziere.

Hd. Athen, 15. April. Die Gefangennahme Aufständischer durch Truppen der Schutzmächte und die Verhaftung von Anhängern der Union-Bewegung in Kamea durch die Regierung steigert die Erregung. Das Volk fordert die Freilassung. Der Aufstand verallgemeinert sich. Die Schutzmächte halten die Aufständischen in Perissa umschlossen und hindern die Verproviantierung. Dortige ausländische nahmen 10 Genarmen gefangen. Prinz Georg besticht auf dem Zusammentritt des Parlaments am 20. April. Die Aufständischen verlangen von den Schutzmächten eine neue achtstägige Kräft.

### Vereins-Kalender.

Verband deutscher Schuhmacher, Bahlf. Magdeburg. Montag den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“. 530

Arb.-Turnvereine Magdeburgs. Donnerstag den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27-28. — 531

Gr.-Otterleben. Zentral-Krankenkasse der deutschen Wagenbauer. Sonntag den 16. April, nachm. 3 Uhr, Versammlung bei Strumpf. Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Beims über „Kranken- und Unfallversicherung“. Erscheinen aller Mitglieder notwendig. — 525

Gr.-Otterleben. Naturheilverein. Sonntag den 26. April, abends 8 Uhr, Versammlung bei Strumpf. — 526

### Briefkasten.

S. Burg. War bereits für den lokalen Teil verarbeitet und nur wegen Raumangels zurückgestellt. —

# Lange & Münzer

Breiteweg 51a

Sonnabend \* Sonntag  
Montag  
soweit der Vorrat reicht.

## Extra-Preise.

## Damen-Hüte

schwarz, marine, tabac, beige, rot.

## Hut-Bänder

schwarz, einfarbig und ombriert

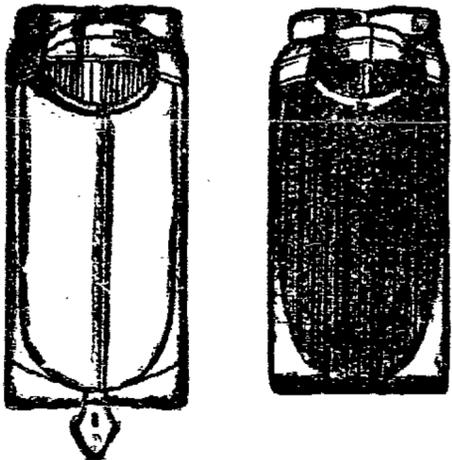
Wert bis 5.— Mk. jetzt à **25** Pfg. à **50** Pfg. à **75** Pfg.

à Meter **18 22 33 38 58** Pfg.

# H. I. Lublin

## Oster-Woche

### Oberhemden



- Weiße Oberhemden aus Hemdentuch mit rein Leinen-Einsätzen . . . . . 2.00
- Weiße Oberhemden aus Hemdentuch mit Sticker-Einsätzen . . . . . 3.50
- Weiße Oberhemden aus prima Louisiana-tuch mit rein Leinen-Falteneinsatz . . . . . 4.50
- Pique-Oberhemden beste Qualität, mit reichem Falteinsatz . . . . . 4.50
- Farbige Oberhemden aus gestreiftem Perkalstoff . . . . . 2.50
- Farbige Oberhemden aus einfach Batist mit gemusterten Einsätzen . . . . . 4.50

**Farbige Garnitur 90**

Serviceur und Kranzette in elegantem Karton

### Spazierstöcke

- Naturstöcke in allen Farben . . . . . 1.00 75 40
- Ebenholz-Stock (imitiert) mit Metallgrip . . . . . 85 50
- Kongostock mit Horngriff . . . . . 1.00 85 75
- Naturstöcke in modernen Farben, in eleganter Ausführung . . . . . 2.50 1.75 1.50

### Krawatten

- Band-Diplomaten neueste Fasson und Muster . . . . . 14
- Band-Diplomaten beste Qualität, moderne Fassons, geschmackvolle Dessins . . . . . 23
- Band-Regattes neueste Fassons und Muster . . . . . 19
- Band-Regattes beste Qualität, moderne Fassons, geschmackvolle Dessins . . . . . 27
- Seiden-Diplomaten beste Stoffarten, aufgearbeitet Best bar 1.25 . . . . . 45
- Seiden-Regattes beste Stoffarten, aufgearbeitet Best bar 1.50 . . . . . 50

### Herren-Kragen

Marke I  
Bestes Rein Leinen — garantiert 4fach  
Größe Haltbarkeit — Beste Verarbeitung



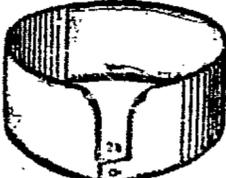
**Bull's**

Hintere Höhe 4 cm  
Dhd. Std.  
Marke II 225 29 Pf.  
Marke I 450 40 Pf.



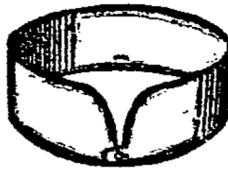
**Menzel**

Borderhöhe 5 cm  
Dhd. Std.  
Marke II 235 20 Pf.  
Marke I 425 37 Pf.



**Kainz**

Borderhöhe 3 1/2 cm  
Dhd. Std.  
Marke II 285 25 Pf.  
Marke I 450 40 Pf.



**Paris**

Borderhöhe 5 1/2 cm  
Dhd. Std.  
Marke II 375 35 Pf.  
Marke I 525 45 Pf.



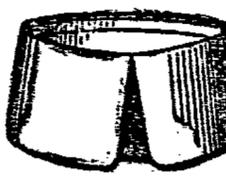
**Engels**

Borderhöhe 6 cm  
Dhd. Std.  
Marke II 335 30 Pf.  
Marke I 550 50 Pf.



**New Collar**

Borderhöhe 7 cm  
Dhd. Std.  
Marke I 625 55 Pf.



**Clubman**

Borderhöhe 6 cm  
Dhd. Std.  
Marke II 350 50 Pf.  
Marke I 725 65 Pf.



**Ancona**

Dhd. Std.  
Marke II 285 25 Pf.  
Marke I 525 45 Pf.

**Knaben-Kragen** in allen Fassons Stück 18 und 25 Pf.

### Herren-Manschetten

Rein Leinen, garantiert 4fach



**Breslau**

Höhe 11 cm  
Dhd. 700 Paar 60 Pf.



**Ostende**

Höhe 10 1/2 cm  
Dhd. 550 Paar 55 Pf.



**Java**

Höhe 12 1/2 cm  
Dhd. 800 Paar 70 Pf.

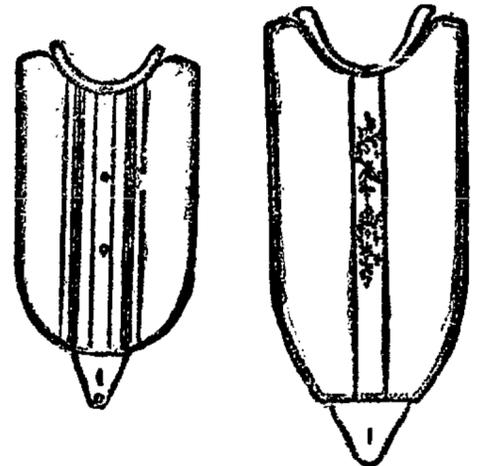


**900**

Höhe 10 1/2 cm  
Dhd. 750 Paar 65 Pf.

**Knaben-Manschetten** aus Schirting in allen Fassons 20-30 Pf.

### Serviceurs



- Farbige Perkal-Serviceurs . . . . . 50 30
- Serviceurs lange Fasson, glatt . . . . . 45 35
- Serviceurs lange Fasson, glatt, Leinen . . . . . 75 45
- Serviceurs 1046** beste Qual., rein Leinen garantiert 90
- Serviceurs mit Falten oder Sticker . . . . . 60 50
- Serviceurs Handarbeit, gestickt . . . . . 1.00 85
- Serviceurs mit Halsbündchen, reich in Falten . . . . . 95
- Chemissets . . . . . 40 30
- Serviceurs kurze Fasson, glatt . . . . . 25 12
- Serviceurs kurze Fasson, mit Falten oder Sticker . . . . . 65 35
- Serviceurs mit Umband, glatt, kurze Fasson . . . . . 50
- Serviceurs mit Stehragen, kurze Fasson . . . . . 30
- Pique-Serviceurs in elegantem Muster . . . . . 1.25 85

### Pique-Herren-Westen

- Weiße Pique-Westen einreihig . . . . . 3.50 2.25
- Farbige Pique-Westen hell oder dunkel . . . . . 4.50 2.25
- Elegante Zreihige Westen in neusten sehr geschmackvollen Stoffen . . . . . 7.00 4.50

### Herren-Glacé-Handschuhe

- Marokko Sammler-Handschuh, 1 Druck, couleur 1.50 1.25
- Imperial prima Sammler, 1 Druck, couleur . . . . . 1.85
- Suede französisches Fabrikat, 2 Druck, couleur . . . . . 1.75
- Juchten prima Herrenstepper, 2 Druck, couleur, durchgefärbt 2.50
- Gentleman Herrenstepper, 1 Druck, couleur . . . . . 1.50
- Florenz elegantester Herrenstepper, beste Qualität 2 Druck, couleur 2.25
- Herrenhandschuh couleur Atlas . . . . . 25 20
- Herrenhandschuh mit Druckverschluss, in allen Modelfarben . . . . . 30 25
- Herrenhandschuh „Cleopatra“, va. Schwedisch-Leder-Imitation . . . . . 50 40
- Eleganter Herrenhandschuh mit franz. Schließ. Druckverschluss und feid. Zieraufnäht, couleur . . . . . 55
- Eleganter Herrenhandschuh aus prima engl. Flor, mit feid. Zieraufnäht und Druckverschluss . . . . . 90

Mein Prachtkatalog 1905 für Sportbekleidung wird kostenlos verabfolgt.